

# Boten aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Zwölftäglicher

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 46.

Hirschberg, Sonnabend, den 24. Februar

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inserionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für den Monat März werden von allen kaiserlichen Postanstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ angenommen.

### Die Expedition.

\* Hirschberg, 23. Februar. (Politische Uebersicht.)

Es wäre wirklich von dem Oberhaupte des deutschen Reiches zu viel verlangt, unter den waltenden Umständen, d. h. gegenüber der wachsenden Erbitterung und wüthenden Vaterlandsfeindschaft gewisser Parteien einerseits und der Laubbelt, Thotlosigkeit und Uneinigkeit der Reichsfreunde und Freisinnigen andererseits sich im Sinne freudiger Zuversicht und unbedingten Vertrauens auf die Zukunft zu äußern. Wir finden, der Kaiser habe nichts Geeigneteres thun können, als im Tone kühler Zurückhaltung und strenger Geschäftsmäßigkeit die Lage zu erörtern, in welcher wir uns befinden, und welche allerdings keineswegs eine rosige genannt zu werden verdient. Es wäre auch sonst gut, wenn, wenigstens für einige Zeit, die streng geschäftliche Richtung in Staatsfragen vorwiegen und alle fantastischen Auffassungen vom Standpunkte einseitiger Parteidünsche verdrängen würde. Bestrebungen, welche nur den eigenen Vortheil im Auge haben, sind von vornherein verurtheilt und werthlos. „Man merkt die Absicht und wird verstimmt.“ So ist es denn stets wohlthunend, Ansichten zu hören, welche von der Rücksicht auf das allgemeine Wohl getragen sind. So läßt sich, obwohl die Wahl Berlins zum Sitze des Reichsgerichtes eine feste Thatsache sein dürfte, in anerkennenswerther Unparteilichkeit ein „Altpreuße“ in der „Magd. Jtg.“ mit entschiedenem Eintreten für Leipzig vernehmen, — wobei wir uns aber gestehen müssen, daß wir es, wenn auch materiell, doch nicht moralisch vortheilhaft für Leipzig finden könnten, wenn den Oppositionsparteien des Reiches eine Waffe in die Hand gegeben würde, hochhaft zu bemerken, daß Leipzig für seine nationalliberale Haltung und seinen Mangel an sächsischem Patriotismus (oder Particularismus) eine Belohnung verdient habe! — Noch überraschender, aber in erfreulicher Weise, ist es, daß der leider einen schweizerischen Heimathschein besitzende jämmerliche Lügenschreiber Tissot, ein Werkzeug der extremen Revanchepartei in Frankreich, von einer gewichtigen französischen Stimme, dem „Journal des Debats“ eine derbe, wenn auch etwas späte Zurechtweisung erhält. Es konnte allerdings nur ganz blinden und für jede Wahrheit unempfindlichen Franzosen beifallen, auf dem Wege bewußter Verleumdung gegen den Nationalfeind vorzugehen. Abgesehen von der völligen Erfolglosigkeit dieser Art und Weise könnte Frankreich durch fortgesetzte Politik der Lüge nur den letzten Rest von Credit verlieren

und für alle Zukunft seinen Einfluß im europäischen Rathe selbst zu Grunde richten. Der *ic. Tissot* ist jedoch unverbesserlich. Neuerdings hat er sich mit dem *ic. Grafen Arnim* in Wizza verbunden und füttert über seine Unterredungen mit dieser in Deutschland gerichteten Persönlichkeit das neulich in Versailles ins Leben getretene Wochenblatt, die „Sentinelle“, welche natürlich von Lügen und Wuthausbrüchen strotzen. — Solche Feinde können uns nur vortheilhaft sein. Man erzählt, heilküßig gesagt, daß Herr von Arnim — Republicaner geworden. — Herr von Arnim weiß wohl gar nicht, was ein Republicaner ist.

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Aus London, 22. Februar, wird berichtet: Marquis von Salisbury hielt gestern bei dem Bankett der vereinigten britischen Handelskammern eine Rede, in welcher er die politische Lage erörterte. Hinsichtlich der Conferenz bemerkte er, dieselbe habe zwar nicht vermocht, der Türkei Vernunft einzusprechen, sie sei aber ein gutes Mittel gewesen, um Mißverständnisse zu beseitigen und die Freundschaft der zeitweilig durch Argwohn entzweit gewesenen Großmächte hoffentlich dauernd wiederherzustellen.

Brüssel, 21. Februar. Der „Nord“ veröffentlicht den Text der Note der rumänischen Regierung an die Pforte vom 10. Jan., in welcher Rumänien an die Türkei das Ersuchen stellte, durch eine schriftliche Declaration sicher zu stellen, daß Rumänien unter die in der türkischen Verfassung erwähnten Provinzen nicht mit einbezogen sei. Das genannte Blatt bemerkt, daß die Pforte bis jetzt diese Note der rumänischen Regierung nicht beantwortet habe.

Berlin, 22. Februar. (Vermischtes.) Zur parlamentarischen Geschäftsfrage schreibt die heutige „Prod. Corr.“: „Durch die Eröffnung des Reichstages wird die Erledigung der Arbeiten für die gleichzeitig noch forttagenden beiden Häuser des Landtages noch erheblich erschwert. Das Streben und die Hoffnung des Präsidiums und der Führer der Mehrheit im Abgeordnetenhaus ist darauf gerichtet, die Beratung des Staatshaushalts spätestens in den ersten Tagen der nächsten Woche zu Ende zu führen. Unter den übrigen noch zu erledigenden Vorlagen dürfte vor Allem die dringliche Angelegenheit der Berlin-Dresdener Bahn noch zu ausgedehnten und wichtigen Erörterungen führen. Man darf annehmen, daß es gelingen werde, die Arbeiten in beiden Häusern bis zum 3. März zum Abschlusse zu bringen. — Der Reichstag wird nach der Eröffnung zunächst einige Tage auf die Prüfung der Wahlen verwenden und zeitigstens am Sonnabend, spätestens am Montag, zur Wahl des Präsidiums und zu seiner sonstigen geschäftlichen Einrichtung schreiten können. Sobald diese erfolgt ist, wird die Vorlegung mehrerer der in der Thronrede angeforderten Gesetzesentwürfe, sowie des Reichshaushalts-Etats erfolgen.“ — Das Resultat der Nachwahl im dritten Reichswahlkreise stellt sich nach der dem „Berl. Tagebl.“ ausgegangenen Ermittlung wie folgt: Von den 24,328 Wahlberechtigten erschienen 16,740 an der Wahlurne von denen 38 ungültige Stimmen abgaben. Es verblieben demnach 16,702 gültige Stimmen, und die absolute Majorität betrug 8352. Es erhielten: der Candidat der Fortschrittspartei, v. Sauten Tarputzen, 8633, der Candidat der Socialdemokraten, Rackow

5866, der Candidat der Nationalliberalen, Dr. Otto Burg, 1868, der Candidat der Handwerkerpartei, Tischlermeister Brandes, 740. Es wäre demnach, wenn die provisorische Zählung richtig ist, der Candidat der Fortschrittspartei, v. Sander-Tarpitschen, mit 281 Stimmen über die absolute Majorität gewählt. — Wie mannigfaltig die Gesuche sind, welche unserem Kaiser aus allen Theilen des Reiches unterbreitet werden, das haben wir unseren Lesern erst neulich gezeigt, wo wir erzählten, daß eine junge Dame aus wohlhabender Familie in naiiver Unverfrorenheit Sr. Majestät gebeten hat, ihr zu einem Bilde des Kronprinzen, das sie in irgend einer Lotterie gewonnen, einen passenden Rahmen zu schenken. Ein allerdings nicht so starkes Seitenstück hierzu bildet die Bitte, welche vier junge Damen aus den höheren Kreisen Lübeds neulich an den Kaiser gerichtet haben. Sie sandten nämlich dem gutberzigen Monarchen ihre Stammbücher ein mit dem unterthänigsten Ersuchen, Sr. Majestät möge in dieselben einige Zeilen von seiner Hand allergnädigst einzutragen geruhen. Im Laufe voriger Woche brachte den vier Wittstetterinnen ein höherer Officier die Bücher wieder, in welchem sich je die eigenhändige Unterschrift des Kaisers: „Wilhelm, imperator rex“ befand. Gewiß ein Zeichen von der Gütmüthigkeit des Kaisers und der Vielseitigkeit der ihm gestellten Zumuthungen. — Der Senior der Socialdemokraten, der 70jährige Hofsaurath Demmler, debütierte am Dienstag Abend zum ersten Male in der Reichshauptstadt vor seinen hiesigen Parteigenossen, und zwar in der großen Volksversammlung im Neuen Gesellschaftshaus vor dem Gottbuser Thore, in welcher Herr Most zum letzten Male vor der Wahl die Mass a bearbeitete. Herr Demmler wurde selbstredend mit stürmischem Beifall begrüßt und auf die Bühne geleitet, von wo aus er am Schlusse der Most'schen Rede eine kurze Ansprache an die Versammlung richtete. Er dankte zunächst für den schönen Empfang und dann seinem Freunde Most für seine „durchdachte und wahrhaft classische“ Rede. Er selbst habe sich über ein halbes Jahrhundert unter dem arbeitenden Volke bewegt, den Werth der Arbeit kennen gelernt und selbst nur mit des arbeitenden Volkes Hilfe, Fleiß und Aufopferung auf architectonischem Gebiete erfolgreich arbeiten können. Er habe sich überzeugt von der Bedeutung des arbeitenden Volkes in allen Zweigen der gesellschaftlichen und staatlichen Angelegenheiten und für alle Culturzwecke und er habe erkannt, daß dem arbeitenden Volke nicht der materielle Lohn wird, den es verdient. Seit 30 Jahren sei er von dieser Erkenntniß durchdrungen und als er auf seinen Reisen in London, Paris u. a. vielfach Gelegenheit hatte, mit politischen Flüchtlingen in enge Verührung zu treten, da sei ihm die Wunde von den Augen gefallen, er habe beschlossen, sich der Socialdemokratie anzuschließen und nach näherem Anschluß an die Führer derselben, nach Besuchen bei Bebel und Liebknecht sei er ganz und gar auf dem Standpunct angelangt, auf welchem er jetzt stehe. Er werde für die Socialdemokratie wirken, soweit es in seiner schwachen Kraft stehe und niemals vom Wege abweichen, denn er habe die feste Ueberzeugung: die Zukunft gehöre den socialistischen Lehren und Grundbäsen. — Nicht enden wollender Jubel schloß sich an diese Worte und ging in ein dreifaches donnerndes Hoch über, an welchem natürlich auch Herr Most gebührendmaßen theilhaftig wurde. Unter Complimentiren und Händedrücken verließ der alte Herr den Saal. Er kann mit dem Erscheinen seines ersten Auftretens zufrieden sein. — Eine Probefahrt der fünfrädrigen Eisenbahnwagen, d. h. derjenigen, welche auch ohne Schienen laufen, fand auf Veranlassung des Abgeordneten Senae gestern Morgen 10 Uhr vom Abgeordnetenhaus aus Statt. Es hatte diese Fahrt den Zweck, den Beweis zu liefern, wie leicht es sich mit derartigen Wagen auch ohne Schienen fahren lasse, und wie sie sich dazu eignen, weitere Verbreitung auch auf die Provinzen, namentlich zur Benutzung auf Chaussees zu finden. — Bekanntlich fand vor einigen Tagen eine hierauf bezügliche Debatte im Abgeordnetenhaus Statt. Die kurze Fahrt wiederholte sich verschiedene Male auf dem Wege durch die Leipziger und Jerusalemstraße, an der Jerusalemkirche vorüber und durch die Lindenstraße zurück zum Abgeordnetenhaus. Verschiedenen Abgeordneten wurde hierdurch die Gelegenheit geboten, die Fahrt mitzumachen. Der Polizeipräsident v. Madai war an der Spitze derselben und seine blauen Garderougen und an der Spitze hatten alle Mühe, dem mit Abgeordneten überfüllten Pferdehahnwagen durch das Wagen- und Menschengewühl des Stadt findenden Wochenmarktes eine Durchfahrt zu bahnen. Leider passirte dem Koffelenträger das kleine Mißgeschick, bei der einen Fahrt mit dem Wagen in den Rinnslein zu geraten, so daß die Herren Landboten zu ihrem größten Sandium mit helfen mußten, denselben wieder flott zu machen. — Die Entscheidung der heiligtigen Minister, betreffend die Zuschüttung des Königsgrabens in Berlin, ist, wie die „N. Z.“ vernimmt, gegenwärtig erfolgt und wird der Magistrat in der nächsten Zeit auf seine Anträge beschieden werden und zwar, wie behauptet wird, dahin, daß die Zuschüttung des Königsgrabens unter gewissen Voraussetzungen durch den Magistrat ausgeführt werden dürfe.

Stettin, 21. Februar. Die „N. St. Z.“ meldet: Ein wie großes Ansehen sich die deutsche Marine bereits erworben hat, dafür spricht besonders deutlich, daß die japanische Regierung, wie wir einem Privat Schreiben vom Bord der „Bineta“ entnehmen, eine Anzahl ihrer See-Cabotten zu weiterer Ausbildung dem deutschen Kriegsschiff „Bineta“ anvertraut hat. Früher nahm diese bevorzugte Stellung die englische Marine ein.

Bochum, 16. Februar. Die „Westf. Volksztg.“ meldet: „Auf der hiesigen Gußstahl-Fabrik des Bochumer Vereines wurde heute wiederum eine am 1. März in Kraft tretende Lohnreduction für sämtliche Werkstätten angekündigt. Auch sollen wieder mehrfache Arbeiter-Kündigungen Statt gefunden haben. Auf den Zechen herrscht die gleiche Misere.“

Hagen, 17. Februar. Den Bemühungen der hiesigen Gen'darmen Danders und Kurlh ist es laut der „Sag. Ztg.“ gelungen, einer Falschmünzgerbande auf die Spur zu kommen. Zwei Brüder K., in der Seibecke wohnhaft, sind schon eingezogen. Es sollen diverse Thalerstücke bereits ausgegeben sein.

Remscheid, 18. Februar. Ein neues socialdemokratisches Blatt wird hier in Kürze unter dem Titel „Neues Remscheider Volksblatt“ dreimal wöchentlich erscheinen.

Bom Rhein. Der Rhein ist nach den neuesten Nachrichten der „Straßb. Ztg.“ im Fallen begriffen. Seinen höchsten Stand hatte er in der Nacht zum Sonnabend etwa um 2 Uhr erreicht, welcher nur 52 Cm. unter demjenigen vom 2. u. 3. März. Die Dämme, welche oberhalb Straßburg stark gefährdet waren, wurden durch angestrengte Thätigkeit überall gehalten. Auch die Mosel ist im Fallen.

Kassel, 20. Februar. Der „L. Z.“ wird geschrieben: Der Regens Dr. Romp in Fulda, Superior des Vereines der „Christlichen Mütter“, ist angeklagt, sich durch den von ihm am 2. d., dem Stiftungstage des genannten Vereines, in der Kirche zum heiligen Geiste gehaltenen Gottesdienste sich gegen die Maßregeln vergangen zu haben. Gestern Vormittag hat bereits die Vernehmung des Angeklagten vor der Straßabtheilung des Fuldaer Amtsgerichts Statt gefunden. Regens Dr. Romp, welcher seine philosophischen und theologischen Studien im Collegium Germanicum zu Rom absolvirte, gilt als Hauptvertreter der jesuitischen Richtung in der Fuldaer Diocese.

Dresden, 21. Februar. Das „Dr. Z.“ schreibt: Wie uns aus Lohsch's mitleidigtheil wird, ist gestern kurz vor Mitternacht Frau Marie Simon in der dort von ihr begründeten deutschen Heilstätte nach längerem Leiden, aber kurzem Lodeskampfe verschieden. Die Verdienste der Entschlafenen um die Pflege verwundeter und kranker Krieger während und nach den Feldzügen des letzten Jahrzehnts haben nicht nur an den allerhöchsten Stellen, sondern auch in den weitesten Kreisen des Volkes dankbare Würdigung erfahren und dem Namen „Marie Simon“ eine seltene Popularität verschafft. Es war der Heimgegangenen vergönnt, ihr jeaenreich's Wirken im Kriege bei der Friedensbittgätigkeit des Albertvereines, namentlich auch durch die Ausbildung von Pflegerinnen fortsetzen zu können.

Leipzig, 20. Febr. Heute früh starb der kaiserlich russische Staatsrath Ernst von Hove hier selbst. Der Verstorbene stand seit 1851 an der Spitze des hiesigen kaiserlich russischen General-Consulats.

Wir lesen in der neuesten „Leipziger Volksztg.“ das Nachstehende: Der verantwortliche Redacteur der „Leipziger Volksztg.“ hatte einen formellen Verstoß gegen das Preßgesetz (§ 8) begangen. Dies erfuhr ein anderer Redacteur, der des „Grenzboten“, Herr Dr. Hans Blum, zufällig in seiner Vertrauensstellung als Rechtsanwalt, — und Herr Redacteur Dr. Blum denuncirte den Redacteur Verstoß der königl. Staatsanwaltschaft, welche die Anklage erhob und die Verurtheilung zu 30 Mt. Strafe erreichte. Es ist der vorliegende Fall einer Denuncirung eines Redacteurs durch einen anderen wegen eines jeder Privatperson und vor Allem auch dem Denuncirenden völlig gleichgültigen Formfehlers unseres Wissens im deutschen Journalistenstande bis jetzt der erste. Eine interessante Illustration dazu bietet aber auch noch die in der Denunciationschrift Seitens des Denuncirenden ausgesprochene Forderung der Beseitigung des jetzigen verantwortlichen Redacteurs aus dieser Stellung, — ein Verlangen, dem der Gerichtshof nicht entsprechen konnte.

Stuttgart, 22. Febr. Der präsumtive Thronfolger Prinz Wilhelm von Württemberg hat heute Nachmittag 2 Uhr mit seiner Gemahlin seinen feierlichen Einzug in hiesige Stadt gehalten.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 21. Februar. Die „Politische Correspondenz“ meldet über die heute Nachmittag bei dem Minister des Innern Statt gehabte Conferenz der Minister mit den Delegirten der verfassungstreuen Clubs aus beiden Häusern des Reichsraths Folgendes: Nachdem der Ministerpräsident die Versammlung begrüßt hatte, gab der Minister des Innern eine Darstellung

des ganzen Ganges der Ausgleichsverhandlungen. Der Finanzminister setzte sodann den Stand der Bankfrage, ins Besondere die Vereinbarung über die Zusammenlegung des Generalrathes detaillirt aneinander und erklärte schliesslich: „Der definitive Abschluss der Regierungsvereinbarungen über die Bankfrage und damit über die gemeinsamen Ausgleichsvorlagen hängt davon ab, ob die Partei ihre Zustimmung zu folgender Zusammenlegung des Generalrathes giebt: Der Generalrath besteht aus dem Gouverneur, 2 Vicegouverneuren und 12 Generalräthen. Der Gouverneur wird auf den gemeinsamen Vorschlag beider Regierungen, die Vicegouverneure werden auf den Vorschlag des betreffenden Finanzministers vom Kaiser ernannt. Die Generalräthe werden von der Generalversammlung gewählt und zwar 8 nach dem freien Ermessen der Versammlung, je 2 auf den Vorschlag der Directionen in Wien und Pest.“ Nachdem der Finanzminister mehrere von den anwesenden Mitgliedern des Reichsrathes gestellte Anfragen beantwortet hatte, schloss der Ministerpräsident die Sitzung mit dem Ausdruck seines Dankes an die Versammlung.

— 22. Februar. Herrenhaus. Der Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung eines Credits von 600,000 Fl. für die Beschickung der Pariser Weltausstellung, wurde ohne Debatte genehmigt.

Frankreich. Paris, 22. Februar. Morgen soll das Journal „Officiel“ endlich die Bewegung in die Unter-Präfecturen bringen, aber nicht die erwarteten 60, sondern nur ungefähr 40 Abberufungen und Versetzungen enthalten. — Der Sturm und das Regenwetter dauern fort, die Seine ist fortwährend im Steigen, die Schifffahrt wegen des hohen Wasserstandes unterbrochen. Unter dem im Canal in Folge des letzten Sturmes gescheiterten Schiffen befindet sich ein großer norwegischer Dampfer.

— Bei dem deutschen Botschafter Fürsten Hohenlohe fand gestern ein großes Diner Statt, an dem alle Minister Theil nahmen. Am Abend war auf der deutschen Botschaft ein Empfang, bei dem der Präsident Mac Mahon, die Prinzen von Orleans und zahlreiche Notabilitäten erschienen.

England. London, 22. Februar. Oberhaus. In Beantwortung einer Anfrage Lord Rosebery's erklärte der Premier Lord Beaconsfield, er hoffe demnächst eine Vermehrung der Consulate in der Türkei in Vorschlag bringen zu können. Lord Derby kam auf die Anfrage des Herzogs von Argyll in der Dienstags-Sitzung in Betreff der am 24. December v. J. vom Großvezir an ihn gerichteten Dankdepesche zurück und erklärte, diese Depesche sei die Antwort der Pforte auf seine Glückwünsche zur Ernennung Midhat Pascha zum Großvezir gewesen.

Russland. Ein russischer Armeebefehl unterstellt, wie die „Presse“ meldet, alle niederen Bahnbeamten in Südrussland dem Armeecommando. In Kischenew seien 200 Paar Waggonachsen mit verschiedenen Vorrichtungen angekommen, die zur Ausgleichung der russischen und rumänischen Bahngleise dienen.

Warschau, 19. Februar. Die mit Russland lebängenden Patrioten sind, wie die „Dzija“ schreibt, um eine schöne Hoffnung ärmer geworden. Das ihnen so verhaßte Gesetz vom 20. December 1866, durch welches den Polen und Katholiken die fäulliche Erwerbung von Gütern in Litthauen und Südwest-Russland verboten ist, war kürzlich auf Antrag des General-Gouverneurs von Klein Gegenstand der Beratung des Staatsraths in Petersburg, bei welcher es sich um die Entscheidung der Frage handelte, ob das Gesetz aufzuheben sei. Der Großfürst Constantin und die Minister Wituita und Walujew sprachen sich entschieden gegen die Aufhebung aus und der Kaiser ist ihrem Votum durch Decretirung des Fortbestehens des Gesetzes beigetreten.

Serbien. Die serbischen Wahlen fielen, so weit bekannt ist, überall für die Regierung ungünstig aus. Die Conservativen werden eine überwiegende Mehrheit in die Stupschina entsenden. Eine feindselige Stimmung gegen die Regierung zeigt sich allenthalben und der Sturz derselben ist mehr als wahrscheinlich.

Indien. Aus Calcutta wird der „Times“ unterm 18. d. M. telegraphisch gemeldet: Die Grenzangelegenheiten haben eine etwas friedlichere Ansicht bekommen. Es verlautet, daß mehrere Afridistämme ihre Unterwerfung angeboten haben und daß eine strengere Blockade sich als wirksam erweisen dürfte. — Ueber die zwischen Sir Lewis Pelly und dem Abgesandten von Kabul gepflogenen Unterhandlungen ist noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen.

Ägypten. Dem „Standard“ wird aus Alexandria unterm 17. d. M. gemeldet: Die Expedition nach dem Innern unter dem Befehle von Morice Bey besteht nur aus einem einzigen Kriegsschiffe. Mr. Mitchell, ein im Dienste des Rhebive stehender Ingenieur, und 50 Soldaten, die seine Escorte auf einer Expedition in das Innere Abyssiniens bildeten, sind ermordet worden.

— Vom Cap der guten Hoffnung wird unterm 31. v. Mts. berichtet: Cetthwayo, der Zukünftig, hat der Republik Transvaal gegenüber eine drohende Haltung angenommen. Sir Theophilus

Scheffone, der Unterhändler der englischen Regierung, ist in Transvaal angekommen. Er begünstigt die englische Annexionspolitik.

## Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 22. Februar. (Abgeordnetenhaus. — 27. Sitzung.) Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses, welche bestimmt war, die Beratung des Stats der geistlichen Angelegenheiten zu Ende zu führen, war wieder fast ausschließlich dem Culturkampf gewidmet. Abg. Frhr. v. Heeremann benutzte das Capitel der Ausgaben für Provinzialhochschulen, um an die bekannte in der Petitionscommission bereits eingehend erörterte Angelegenheit wegen der Nothigung mehrerer Lehrer zum Austritt aus der ultramontanen Gesellschaft „Eintracht“ in Münster lange Klagen über Parteilichkeit, Verletzung der Gewissensfreiheit u. zu knüpfen. Der Regierungskommissar Geh. Rath Stauder hielt sich für verpflichtet, nachdem die Angelegenheit durch die ultramontanen Zeitungen vielfach tendencios entstellt worden, auf die Einzelheiten des Falles speciell einzugehen und eine Kennzeichnung des regierungsfindlichen Charakters der genannten Gesellschaft das Vorgehen des Cultusministeriums zu rechtfertigen. Abg. Köhler (Göttingen) wies darauf hin, daß die Art, mit welcher die Centrumsfraction bei der gegenwärtigen Geschäftslage die Beratung führe, den Gedanken nahe lege, durch eine Aenderung der Geschäftsordnung dafür zu sorgen, daß das Haus auch für andere Dinge, als für den Culturkampf, Zeit gewinne. Abg. Dr. Wehrenspennig schloß sich dieser Ansicht an. Wenn man den Mitgliedern der linken Seite beständig vorwerfe, daß sie einen gereizten Ton anschlagen, so dürfe man doch nicht vergessen, daß dies sehr natürlich sei, wenn man sehen müsse, daß durch das fäulliche Sinecismolepp des Culturkampfes in alle Debatten die Gespräche des Hauses in unerhörter Weise verzögert und die Landesinteressen geschädigt werden. — Frhr. v. Heeremann berief sich auf sein formelles Recht, die Beschwerden seiner Wähler von der Tribüne betrad zur Sprache zu bringen. Im vorliegenden Falle sei dies um so mehr gerechtfertigt, als der Bericht der Petitionscommission voraussichtlich nicht mehr zur Verhandlung kommen werde. — Dr. Päßowen v. Bennigsen erklärte die formelle Berechtigung des Vordrners an, sprach jedoch ebenfalls den Wunsch aus, daß die Mitglieder sich mit Rücksicht auf die Geschäftslage eine mögliche Selbstschänkung auferlegen möchten. Dieser Forderung schloß sich der Abg. Vaster an. Wenn das Haus schon Morgens um 9 Uhr sich versammle, um mit Hilfe von Abend-sitzungen in argefterer Thätigkeit die Budgetberatungen zu Ende zu führen, und dann stundenlange Ausführungen über Verhältnisse, die aus gedruckten Berichten Jedermann bekannt seien, anhören müsse, so bliebe in der That nichts übrig, als sich durch Abänderung der Geschäftsordnung gegen ein solches Verfahren zu schützen. — Bei dem Titel Prüfungscommission beschwerte sich der Abg. Frhr. v. Fürtb darüber, daß an der Universität Bonn kein römisch-katholischer Examinator vorhanden sei, um die Theologen zu prüfen, so daß dieselben sich dem Examen bei einem Altprotestanten zu unterwerfen genöthigt seien. Regierungskommissar Geh. Rath Göppert erwiderte, daß die Regierung erwäge, ob und wie weit dieser Umstand geändert werden könne. Abg. Dauzenberg nahm aus der Position der Ausgaben für wissenschaftliche Staatsprüfung der Theologen Veranlassung her, allgemeine Klagen über die Mangel zu erheben, die die Ausbildung der Theologen vom Staate abhängig machen. Abg. Birchow wies wiederum darauf hin, daß für derartige principielle Beschwerden die Staatsberatung nicht der geeignete Ort sei, und empfahl den Mitgliedern des Centrums, sich einigermaßen in der Debatte zu beschränken. Aus dem übrigen Theile der Discussion, die sich wesentlich auf einige Specialpunkte bezog, ist nur noch eine Anfrage des Abg. Dr. Rommjen zu erwähnen, der die Regierung um eine ausgiebigere Förderung der romanisch-englischen Sprachforschung bat, die ausführliche Begründung eines dahin gehenden Antrages sich jedoch für eine spätere Zeit vorbehielt, wenn der Culturkampf dazu mehr Ruhe, als jetzt gewähre. Um 12¼ Uhr vertagte das Haus die weitere Beratung auf Freitag 10 Uhr.

— Das Herrenhaus beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung zunächst mit dem Gesetzentwurf, betreffend die anderweitige Einrichtung des Zeughauses zu Berlin, den es ohne erhebliche Debatte gegen die einzige Stimme des Barons Senft von Pilach unverändert in der vom Abgeordnetenhause angenommenen Fassung genehmigte. — Nach einigen kurzen Bemerkungen in der Generaldebatte wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Lehnsverbandes in der Provinz Sachsen, auf Antrag des Grafen Wittberg mit großer Majorität en bloc angenommen. An die Specialdiscussion des Gesetzentwurfs, betreffend die Unterbringung von verwaarlosten Kindern in Erziehungs- und Besserungsanstalten, knüpfte sich mehrfach unerhebliche Debatten. Das Haus erledigte die §§ 1 bis 5 und vertagte sich um 12¼ Uhr bis Sonnabend 10 Uhr.

### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 23. Februar.

— (Classification der Landwehrmänner, Reservisten und Ersatz-Reservisten.) Laut landrätthlicher Bekanntmachung vom 20. d. Mts. wird bei dem in den Tagen vom 8. bis 12. März in Hirschberg und am 14. und 15. März in Schmieberg Statt findenden Kreis-Ersatz-Geschäft auch die Prüfung der Gesuche der Landwehr- und Reserve-Mannschaften, sowie der Ersatz-Reservisten 1. Classe wegen Zurückstellung im Falle einer Mobilisirung vorgenommen werden. Die betreffenden Anträge sind dem Herrn Landrath bis zum 5. März einzureichen. Diejenigen Antragsteller, welche ihre Gesuche persönlich vorzubringen brabsichtigen, haben sich bei der Kreis-Ersatz-Commission an dem Tage zu melden, an welchem die Cantonisten der betreffenden Ortschaft zur Bestellung beordert sind.

— (Telegraphische Meldungen, die Kinderpest betreffend.) Seitens des hiesigen lal. Landraths, Prinz Reuß, werden in Folge hoher Verfügung mittelst Bekanntmachung vom 20. d. Mts. die städtischen Polizeiverwaltungen, sowie die Herren Amtsvorsteher des Kreises aufgefordert, von dem Ausbruch der Kinderpest oder von dem dringenden Bedachte des Ausbruchs derselben dem Reichscommissar für Abwehr und Unterdrückung der Kinderpest, Herrn von Böttcher in Dresden (Hotel Bellevue), unter Angabe der bereits getroffenen polizeilichen Maßregeln ungekürzt telegraphische Mittheilung zu machen.

(Dr. R.-Z.) Breslau. (Eisenbahnunfall.) Der Courtezug aus Oberschlesien, welcher gestern Abend um 9 Uhr 41 Minuten hier eintreffen sollte, hatte sich um drei Viertel Stunden verspätet und kam erst um 10 Uhr 26 Minuten hierorts an. Die Ursache dieses Vorkommnisses hatte darin seinen Grund, daß zwischen Station Löbnitz und Gogolin ein Bahnhinderniß auf den Schienen gelegen hatte, und daß der Maschinen in der Dunkelheit aufgefahen war, so daß die Ventile und die Vahnräume von der Locomotive abgebrochen worden waren. So viel wir bis jetzt erfahren konnten, soll der Bahnwärter das Zeichen zum Anhalten gegeben haben, sonst wäre das Unglück größer geworden. Jedenfalls wird die Untersuchung den Thatsbestand klar legen. Ehe aus Gogolin an Stelle der beschädigten Maschine eine andere Locomotive herbeigeschafft wurde, verging eine halbe Stunde Zeit. Aus dem erwähnten Zuge befand sich Sr. Durchlaucht der Fürst von Pleß nebst Gemahlin, welcher sich nach Berlin als Reichstagsabgeordneter zur heutigen Eröffnung des Reichstages begab. Seine Gemahlin blieb hier in Breslau im Hotel Galisch. — Der gewöhnliche Personenzug, der reglementsmäßig um 10 Uhr 19 Minuten hier eintreffen soll, kam in Folge dieses Vorfalles erst um 11 Uhr 10 Minuten in Breslau an, da dieser Zug den Courtezug in Obblau erwartet und daher auch eine Verspätung erleiden mußte.

(Schl. Btg.) Breslau. (Oberschlesischer Städtetag.) Der Vorstand des Oberschlesischen Städtetages trat am 19. d. M. in Cosel zu einer Berathung zusammen, um über den Termin und die Tagesordnung des nächsten Oberschlesischen Städtetages Beschluß zu fassen. Wie berichtet wird, soll dieser Städtetag in der Mitte des Monats Mai in Cosel, welches bei seiner günstigen Lage aus allen Districten des Doppelner Departements leicht zu erreichen ist, abgehalten werden.

— Wie die „Dr. Btg.“ mittheilt, ist in diesen Tagen das Lobe-Theater in die Hände zweier Herren Bewin, Kaufleute aus Berlin, übergegangen. Eigentümer des Theaters ist bekanntlich Director Th. Lebun und Pächter desselben Director L'Arconge, der zum 1. Mai die Direction niederlegt, während die neuen Pächter sie in Gemeinschaft mit Dr. Hugo Müller, dem bisherigen Director des Residenz-Theaters in Dresden, fortzuführen beabsichtigen.

(R. Z.) Bunzlau, 21. Februar. (Kreistag.) Der gestern abgehaltene Kreistag hat den hauffemäßigen Ausbau von 3 Straßen beschlossen, nämlich: 1) von Raumburg a./O. über Wersdorf nach Bahnhof Siegersdorf, zu welcher der bekannte Thonwarenfabricant Heisel in Wersdorf einen Beitrag von 12,000 M. zu gewähren sich erboten; 2) von Bunzlau über Looswitz, Warthau an die Goldberger Kreisgrenze; 3) von Bunzlau über Nieder-Schönfeld, Lichtwaldau, Greulich, Woblan nach Bahnhof Woblan. Der Bau einer vierten Chaussee nach Kittlitzleben resp. Tiefensfurt wurde abgelehnt. Die Kosten für alle vier Straßen, welche eine Gesamtlänge von 8½ Meilen haben, sind auf 450,000 M. veranschlagt und soll der auf die genehmigten drei Straßen kommende Theil dieser Summe durch eine 4½ procentige und mit 1 Prozent zu amortisirende Kreis-anleihe aufgebracht werden. Die jährlichen Zinsen incl. Amortisation, sowie die Unterhaltungskosten werden auf zusammen 41,500 Mark berechnet.

Hagnau, 20. Februar. (Keine Intoleranz.) Verschiedene Zeitungen, so auch die „Breslauer Morgenzeitung“, enthalten eine Correspondenz aus Hagnau, in welcher gemeldet wird, daß in dem benachbarten Dorfe bei der Beerdigung eines katholischen Arztes von Seiten des katholischen Pfarrers ohne Angabe des Grundes der geistliche Beistand verweigert worden sei, in Folge dessen evangelische Geistliche bei der Beerdigungsfester functionirt hätten. Die Sache

verhält sich, wie uns aus sicherster Quelle mitgetheilt wird, indes ganz anders. In Folge des einträchtigen Zusammenlebens der Katholiken und Protestanten in hiesiger Gegend ist nach und nach der Brauch entstanden, daß in den zum hiesigen katholischen Kirchsprengel gehörenden enifernter gelegenen Ortschaften bei der Beerdigung von Katholiken die in den betreffenden Orten wohnenden evangelischen Geistlichen des hiesigen Herrn Erzpriesters A., der hoch bei Jahren ist und dem man eine beschwerliche Reise ersparen will, und mit Genehmigung der Leidtragenden. Die evangelischen Geistlichen unterziehen sich der Trostspendung stets mit der größten Liebe und man hat noch nie gehört, daß irgend Jemand bei diesem Brauche Schaden an Leib und Seele gelitten hat. Die Angehörigen eines nun vor Kurzem in einem mehrere Stunden von hier entfernten Ortes zeigten auch Herrn Erzpriester A. den Todesfall an und baten um dessen Beistand bei der Beerdigung, was dieser sofort zusagte. Im Laufe des Gesprächs erklärte er jedoch auch, daß er durchaus nichts dagegen habe, wenn der Beistand von dem in dem betreffenden Orte wohnenden evangelischen Geistlichen, mit dem der Verstorbene ja auch sehr gut bekannt sei, gegeben würde. Die Familie war hiermit auch einverstanden und in Folge dessen folgten evangelische Geistliche der Leiche eines katholischen Arztes. Es geschah wie früher, so auch hier wieder mit Einverständnis aller Theilhabenden. Herrn Erzpriester A. Intoleranz vorzuwerfen, beruht auf vollständiger Unkenntnis der Sachlage. Herr A. genießt gerade wegen seiner Toleranz in katholischen, wie evangelischen Kreisen die größte Hochachtung und kann vielen Geistlichen als Muster dienen.

Wüstewaltersdorf. (Mord.) Eine That eigenthümlicher Art passirte am 18. Februar in dem benachbarten Loßendorf. Dort befindet sich bei dem Stellenbesitzer Böhmert der unverheirathete, 54 Jahre alte Arbeiter Karl Köhler im Quartier. Derselbe erkrankte nun ohne alle und jede Ursache um 2 Uhr Nachmittags die verheiligte, einzige 70 Jahre alte Böhmert im Hausflur des Böhmert'schen Hauses. Die Verstorbene hat mehrere Kestposten in Lunge und Herz erhalten, so daß ihr Tod augenblicklich erfolgt sein muß. Warum die That erfolgt, wird auch jedenfalls immer unaufgeklärt bleiben, da sich der Köhler denselben Nachmittag im Heidelbergbusche bei Michelsdorf mittelst eines Revolverschusses in die linke Seite selbst entleibt hat. p. Köhler hatte noch 30 Mark Geld bei sich, war auch sonst in ganz günstigen Verhältnissen.

Görlitz. (Entweichung.) Am Morgen des letztvergangenen Sonntags gelang es dem etwa 30 Jahre alten, mehrfach schon mit schweren Zuchthausstrafen belegten Arbeiter Carl Wilhelm Pietich aus Treutshendorf, aus dem hiesigen Gefängnisse, woselbst er seit October v. J. als Untersuchungsgefangener sich befunden, zu entspringen. Derselbe war wegen neuen schweren Diebstahls, den er im October v. J. in der Wohnung des hiesigen Restaurateurs Boigt mit großer Frechheit ausgeführt, und wobei es ihm gelungen war, die Summe von 1400 bis 1500 Mark in Gold, Silber und Cassenscheinen zu fehlen, wenige Tage vor seiner Entweichung durch das Schwurgericht von Neuem zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

(R. A.) Sprottau, 21. Februar. (Verhaftung.) Nicht geringes Aufsehen hat die gestern erfolgte Verhaftung eines seit zwei Jahren in städtischen Diensten stehenden Mannes verursacht, welche Maßnahmen in Verbindung mit einem in den Beständen der städtischen Biegelei gefundenen Deficit gebracht wird. Das letztere soll dem Vernehmen nach auf ein Quantum von ca. 160,000 Biegeln sich belaufen.

(Dr. Z.) Koslau, 20. Februar. (Hundertjähriger Geburtsstag.) Am 18. Febr. war die Bürgerstau Rosalie Koslowitz 100 Jahre alt. Das Mütterchen, schon seit vielen Jahren Wittwer, ist noch rüstig. In aufrechter Haltung durchschreitet sie täglich die Hausräume, arbeitet emsig fast den ganzen Tag am Strickstrumpf und nimmt an allen Familien-Angelegenheiten regen Antheil. Einige Gratulanten hatten sich an diesem Tage eingefunden.

(Dr. Z.) Schnellwalde. (Unglücksfall.) Am 17. Februar früh wurde von hiesigen Bewohnern auf der Straße nach Wadenau die Leiche des Mühlführers Wagner aus Wildgrund aufgefunden. Wagner war am Tage vorher in Geschäften mit seinem Fuhrwerk hier anwesend, hatte sich bis in die Nacht aufgehalten und während dieser Zeit angetrunken. Nach 9 Uhr trat er im benebelten Zustande seinen Rittweg an und fand durch Herabstürzen vom Wagen seinen gräßlichen Tod. Den Verletzungen nach zu schließen, ist der Verunglückte noch eine Strecke weit fortgeschleift worden, was auch die Blutspuren auf dem Wege mit Bestimmtheit vermuten lassen. Wagner war Wittwer und hinterläßt eine verheirathete und eine noch unverheirathete Tochter in glücklicherweise ziemlich günstigen Vermögensverhältnissen.

### Literarisches.

Für arztlose Gegenden muß neben anderen Hausmitteln, die Jeder sich vorräthig zu halten pflegt, der Baunscheitliche Lebenswacker als hilfreichster Hausarzt empfohlen werden und ich erfülle diese Pflicht

im Interesse der kranken Menschen nach einer zwölfjährigen Erfahrung aus tiefster Ueberzeugung. Ich thue das gelegentlich der zweiten Auflage des ebenso praktischen als geistvollen Buches: „die exanthematische Heilmethode — ein Lehrbuch über Baunscheider's Lebensweder für Baien und Aerzte von Dr. Schauenburg (Leipzig, Bruno Jechel, 1876)“, einem schon durch seine „Augenheilkunde“ berühmten Heil-künstler, der früher an der Universität zu Bonn docirte und jetzt Kreisphysikus in Wörs ist. Diese Schrift gewann mich für den ersten Versuch, und der Erfolg war ein so glänzender, daß Dr. Schauenburg mit Recht sagt: „Ich würde auf 99 pCt. der Apothekenmittel lieber Verzicht leisten, als auf dieses künstliche Exanthem (Ausschlag), in dem ich neben richtiger Pflege und Diät die zuverlässigste Schutzwaffe gegen Siechthum und frühzeitigen Tod anerkenne.“ Und das Wesentliche dieser Methode ist so einleuchtend, die Handhabung des Instruments auch für den Laien so leicht, daß Jeder gar bald damit vertraut wird und sich solche empfindliche Uebel, wie nervöse Zahnschmerzen, Rheumatismen zc., wogegen die Apotheke fast gar nichts vermag, in kurzer Zeit vom Halse schaffen kann. Durch das Einschneiden von 33 Nadeln in die Haut und Einstreichen eines reizenden Oels in die kaum sichtbaren Stichwunden wird ein künstlicher Ausschlag erzeugt und dadurch die schädlichen Stoffe (materia peccans) von den edlen Organen im Innern des Körpers auf die Haut gelockt, wo sie unschädlich werden und abheilen. Was kann einleuchtender sein? Die Aerzte brauchen selbst solche Mittel z. B. Pödenlsalbe, spanische Fliegen u. dergl.; allein der Lebensweder wirkt kräftiger, als sie alle. Instrument und Oel können für 12 Mark von dem Verleger obiger Schrift bezogen werden. Diese meine Anzeige ist, wie ich ausdrücklich ausspreche, keine sogenannte Reclame, sondern enthält reine probenhaltige Wahrheit, und wer meinem Rathe folgt, wird es mir Dank wissen.  
 Behow bei Berber.                      Genzel, Past. emer.

**Vermischtes.**

— (Untergegangenener Weltkörper.) Am 24. Januar v. J. entdeckte Professor Schmidt von dem Observatorium in Athen, New York, aus zu seinem nicht geringen Erfahren im Sternbilde des Schwan einen Stern dritter Größe von auffallend hellem Schein, den er noch nie bemerkt hatte. Der neu entdeckte Himmelskörper verdundelte alle in seiner Nähe befindlichen Sterne derselben Größe durch einen ungewöhnlichen Glanz. Nach einigen Tagen aber nahm der Glanz ab, wurde schwächer und schwächer und verschwand zuletzt gänzlich. Die Astronomen erklären die auffallende Erscheinung damit, daß der Stern in Folge einer ungeheuren Explosion von Gasen in Flammen aufgegangen und in diesem Zustande zum ersten Mal beobachtet werden konnte. Diese Combustion (Verbrennung) hat nach astronomischen Berechnungen vor mindestens zwölf Jahren Statt gefunden, denn so lange brauchen die Lichtstrahlen, um uns Bewohnern der Erde aus jenem Theil des Weltalls die Kunde gleichzeitig von der Erstzng und dem Verbrennen jenes Himmelskörpers zu bringen.

Freiburg. (Interessante Orthographie.) Der hiesige „Boten“ schreibt: Was doch nicht Alles von der Post verlangt wird. So wurde kürzlich hier ein Brief aufgegeben mit folgender Adresse:

„Auden                      Hän  
 Bawär Branj Schreibär  
 in  
 Hausfor Beinkäurote.“

Der Brief konnte nur deshalb nicht an den Weber Franz Schreiber in Hausdorf bei Neurode befestet werden, weil vier Weber mit gleichem Vor- und Zunamen dort existiren.

**Politische Telegramme des „Boten a. d. A.“**

Berlin, 23. Februar. (W. L. W.) Der Reichstag wählte Fordanbeck mit 249 von 296 (43 ungültig) zum Präsidenten, Stauffenberg mit 210 von 297 (Frankenstein 84) Stimmen zum ersten, Fürst Hohenlohe-Langenburg mit 178 von 277 Stimmen (nur 210 gültig) zum zweiten Vicepräsidenten; hierauf wurden Schriftführer durch Acclamation gewählt; nächste Sitzung Dienstag. — Das Abgeordnetenhaus genehmigte in dritter Lesung die Vorlage über Theilung der Provinz Preußen.

**Der verlorene Sohn.**

Roman von Adolph Stredak.

(Fortsetzung.)

„Du wirst wohl noch ein Paar Minuten Zeit übrig haben, noch brennt es ja nicht. — Ein Esel bist Du, Otto, ich kann Dir nicht helfen, wenn Du Dich auch in Deiner hochfrelherrlichen Würde beleidigt glaubst und ein Gesicht machst, als hättest Du Rhabarber eingenommen. — Hast Du Genealogie studirt? Nicht? Wahrhaftig, Dein Vater hat Dich in der Erziehung vernachlässigt! — Ein guter Edelmann soll Genealogie studiren, er soll nicht nur seinen eigenen Stammbaum bis Adam oder wenigstens bis auf Noah hin auswendig wissen, sondern auch alle die Stammbäume

der verwandten Familien. Das hast Du veräußert, Otto, sonst würdest Du wissen, daß wir verwandt sind, — nicht gar zu nahe, aber doch verwandt. — Wir gehören Beide, das wirst Du wenigstens als Naturforscher wissen, derselben Gattung, ja derselben Art an. Genus Equus, species asinus, auf deutsch grauer, sadtragender Märlerefel. — Ich will es Dir eingestehen, Otto, trotz meines weißen Bartes will ich es thun; — wenn ich in Deiner Haut stecke, dann würde ich ebenfalls dem verlorenen Bastard nachlaufen und ihm das Sündengeld an den Kopf werfen und da ich in meiner eigenen, alten, schlechten, grauhaarigen Haut stecke, will ich Dir bei dem unfluthigen, unerhört dummen Unternehmen helfen. Equus asinus! Wir Beide sind, ich aber bin es wenigstens mit Bewußtsein.“

„Berthebe ich Dich recht, Onkel?“ fragte Otto erfreut. „Ich darf auf Deine Hilfe rechnen?“

„Ja, das darfst Du. Der Brief des Betters Excellenz ist ein heimtückisches, niederträchtiges Machwerk. — Er hat mir die Seele bei den Zipfeln gefaßt und sie umgewendet, wie einen alten Sack, da purzelt nun alle die dummen Gedanken, die ich zwanzig Jahre drin verschlossen hatte, mit einem Male heraus. — Ein plektischer, heuchlerischer Hallante war der Bette Excellenz, aber doch nicht so schlimm, als ich ihn beurtheilt habe. — Ich glaubte immer, er hätte statt eines Herzens ein mit einem schwarzen Babeldeckel zum Schein umfülltes Notizbuch im Leibe; es war aber doch ein warmes, zuckendes Stück Menschenfleisch. — Genug davon. — Ich will ihm helfen, verspätete Gerechtigkeit zu üben, wärs auch nur um des gefallenen Engels willen, den ich doch nie vergessen kann. — Sag an, hast Du schon etwas zur Auffindung des verlorenen Sohnes gethan? Welche Pläne hast Du für die Zukunft? Was soll ich thun, um Dir zu helfen?“

Otto mußte erzählen. Von seinem Abenteuer in Alberg erwähnte er nur, daß er im Forsthaus zu Lannheim auf einer Frrfahrt die Familie des verstorbenen Försters kennen gelernt und durch die merkwürdige Aehnlichkeit in der Stimme der Tochter mit der seiner Erzieherin Sidonie zu dem Glauben veranlaßt worden sei, er habe die Tochter Sidonens aufgefunden, daß aber dieser Glaube durch die zweite Reise nach Alberg und die erhobenen ungewisselhaften Ermittlungen völlig zerstört worden sei.

„Das hätte ich Dir voraussaen können“, fiel hier Herr von Wallow ein. „Wer wird auch auf solche zufällige Aehnlichkeiten, denen wir alle Tage zwischen mildredenden Menschen begegnen, etwas geben? Hast Du Darwin studirt? Natürlich, dafür bist Du unser Familien-Humboldt. Wir stammen alle vom Affen ab, wir Beide noch extra von der Seitenlinie des equus asinus, — das wäre ein neuer Beitrag zum Darwinismus! Wollte man jede Aehnlichkeit auf nahe Verwandtschaft schieben, dann würden wir bald auch unter den Zulu-Kaffern ein Paar nahe Vettern entdecken. Auch Deine Braut hat Aehnlichkeit mit dem gefallenen Engel, vielleicht nicht nur in den leuchtenden blauen Augen und den goldenen Locken, sondern auch in der Leichtfertigkeit des Charakters. Was bedeutet solche Aehnlichkeit? Und nun aar die in der Stimme. Habe ich alter Sünder doch auch neulich helle Silberlocken können gehört, so sanft, lieblich und melodisch, wie vor zwanzig Jahren. Sie kamen aus dem Munde einer armen Stickerin, eines hübschen Mädchens, welches aber sonst gerade soviel Aehnlichkeit mit meiner früheren Flamme hatte, wie ich mit der Venus von Medici. Weib mir mit der Aehnlichkeit vom Halse, sie sind Frrlchter, die uns in den Sumpf führen. Darüber habe ich gerade jetzt ein merkwürdiges Buch gelesen. Der ganze Frrlchterschwindel ist Unsinn, obgleich ich selbst schon welche gesehen habe. Ich will Dir das Buch holen, das mußt Du lesen.“

„Gewiß, Onkel, ich will es mit nach Haus nehmen, jetzt aber Dir weiter Bericht erstatten.“ Er that es. Er erzählte von der letzten Krankheit des sterbenden Oheims, wie dieser täglich milder und ergebener geworden sei und sich oft mit Liebe des Betters Wallow erinnere habe, der Kranke habe gerade auf Wallow's Unterstützung bei der Auffindung seines Sohnes gehofft. „Du hast“, so schloß Otto seinen Bericht, „selbst den letzten Brief des Onkels gelesen und aus ihm ersehen, daß er Dich bittet, jenen Sprachlehrer Schulz, den Bruder des fächtigen Administrators aufzusuchen. Da Du ihn in Sandolsberg gesehen hast, wirst Du ihn leicht wieder erkennen und ihn ausfinden können, wo sein Bruder sich aufhält, ob Sidonens Sohn noch lebt und wo er zu finden ist. Willst Du dies übernehmen, Onkel Wallow?“

„Freilich will ich es und zwar sogleich. Ich habe gerade jetzt ein Stündchen Zeit. Um ein Uhr kommt Dein und mein lebenswürdiger Bette Benkstein, der verdammte Mädchenjäger, der jeder Schärge, auch Deiner goldblonden Braut, nachläuft, zu mir. Ich kann den glatten Burschen nicht leiden; aber es ist einmal mein Bette und da habe ich ihm versprochen, ihm einen Pachcontract aufzusetzen. Er will nämlich sein Majoratsgut verpachten, weil er bei seiner eigenen einfüßigen Bewirthschaftung kaum genug heraus-schlägt, um als Bettelgraf, der er ist, zu leben. Um ein Uhr muß ich wieder zu Haus sein; aber bis dahin denke ich den Besuch bei

dem Sprachlehrer Schulz abgemacht zu haben. Wo wohnt doch gleich dieser Schulz?"

"In der Theodorstraße Nr. 2, 2 Treppen hoch, rechts."

"Das ist ja ganz leicht zu behalten. Hast Du jemals Mnemotechnik studirt? Nicht? Das mußt Du nachholen. Jeder Mensch sollte Mnemotechniker sein und schon in den Schulen wüßte man Mnemotechnik lehren. Ich konnte früher keine einzige Zahl behalten, nicht die einfachste und jetzt spiele ich mit den Zahlen, habe ich erst eine gefaßt, dann bleibt sie mir fest sitzen für die Ewigkeit. Wo wohnt doch der Schulz?"

"In der Theodorstraße Nr. 2, 2 Treppen hoch, rechts, wiederholte Otto lächelnd."

"Nicht! Das ist vermöge der Mnemotechnik gar nicht zu vergessen. Zwei ist der erste Theil von zweiundzwanzig. — Also zwei, zwei Mal elf ist zweiundzwanzig, — zwei Treppen hoch — so ist's recht, rechts. Gar nicht zu vergessen! Humboldt, was sagst Du zu dem mnemotechnischen Kunststück?"

"Es mag vortreflich sein, wenn man es gebraucht", erwiderte Otto trocken, "mir scheint es aber fast leichter, sich einfach die zwei zu merken."

"Irrthum der Ignoranz! Studire Mnemotechnik, dann wirst Du es besser verstehen. Was ist zwei? Zwei ist gar nichts Bestimmtes, Haltbares! Wodurch soll man zwei merken, warum nicht ebenso gut drei, vier, fünf, sechs? Aber der erste Theil von zweiundzwanzig, zwei! Zwei Treppen hoch, so ist's recht, rechts! Das ist so einfach, so logisch, das kann man absolut nicht wieder vergessen. Studire Mnemotechnik, großer Humboldt, wenn ich Dir freundschaftlich rathen soll."

"Ich will es gelegentlich versuchen; jetzt aber Dich verlassen, um noch eine Fülle von Geschäften zu besorgen. Vielleicht hast Du die Güte, wenn Du mit dem Grafen Wenkstein fertig geworden bist, um 2 Uhr mit mir in der Stadt Paris zu speisen. Ich möchte doch gern bald das Resultat Deiner Unterredung mit dem Sprachlehrer Schulz hören."

"Sollst Du! Punct 2 bin ich in der Stadt Paris. Sorge nur für ein gutes Glas Rheinwein und jetzt mach, daß Du schnell fortkommst. Ich muß mich noch ankleiden und habe keine Zeit zu verlieren. Adieu." (Fortsetzung folgt.)

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.		23. Febr.	22. Febr.	Breslau.		23. Febr.	22. Febr.	
Weizen per Febr.	197	197	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85	85	85	85	
Roggen per Febr.	152	152	Deherr. Bantnoten	164.50	164.50	164.50	164.50	
Febr./März	152	152	Preis. Eisenb.-Actien	70	71.25	71.25	71.25	
Hafers per Febr.	133	133	Oberschl. Eisenb.-Actien	124.85	125.25	125.25	125.25	
Rübsl per Febr.	71	71.50	Deherr. Credit-Actien	244	247.50	247.50	247.50	
Spiritus loco	51.40	51	Lombarden	127	129	129	129	
Febr./März	53.90	53.20	Schlef. Bankverein	87	87.25	87.25	87.25	
				Bresl. Discobant	69.75	69.75	69.75	
				Laurahütte	67	67.50	67.50	
				Berlin.				
				23. Febr.	22. Febr.			
				Deherr. Credit-Actien	245	246.50		
				Lombarden	128	127		
				Laurahütte	66.75	67.75		
				Bank-Discount 4 % — Lombard-Zinsfuß 5 %.				
Wien.		23. Febr.	22. Febr.					
Credit-Actien	149.10	150.90						
Lomb. Eisenb.	77.50	78						
Napoleon's or	9.99	9.99						

**Inserate.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**Amtswoche des Herrn Diaconus Schenk vom 25. Februar bis 3. März**  
**Am Sonntage Reminisc.**  
**Hauptpredigt Wochencommunion und Bußvermahnung Herr Diaconus Schenk.**  
**Nachmittagspredigt Herr Pastor prim. Hendel.**  
**2. Passionspredigt Herr Archidiaconus Finster.**  
**Getraut.**

Hirschberg. D. 18. Febr. Carl Wilhelm Malwald, Arbeiter in Malwaldau, mit Ernestine Hoferscher in Hartau. D. 19. Oswald Reinhold Stelzer, Kirchenrath hier, m. Auguste

Christiane Rosper hier. — Josef Herrmann, Sattlermeister hier, mit Frau Auguste Emilie Heinrich, geb. Seibt.

**Geboren.**

Hirschberg. D. 5. Jan. Frau Gepächträger Mohr e. S., Carl Adolf. D. 28. Frau Kaufmann Jaeger e. L. Helene Gottliebe Johanne. A. 30. Fr. Gastwirth Dorisch e. L., Clara Anna Bertha Selma. D. 31. Fr. Invalide Raupach e. L., Ida Clara Auguste. D. 1. Febr. Frau Fuhrmann Gebauer e. L., Clara Bertha. D. 2. Frau Zimmermann Theuner e. S., Adolf Hermann. Brunau D. 8. Jan. Fr. Stellenbesitzer Frömberg e. S., Emil Hermann. D. 8. Febr. Fr. Inwohner Seliger e. S., Carl Heinrich. Gunnersdorf. D. 23. Jan. Frau Fabrikarbeiter Meier e. S., Carl Friedrich. D. 29. Frau Tagelöhner Richter

e. S., Heinrich Emil. D. 30. Frau Tagelöhner Stadler e. S., Carl Gustav. D. 4. Febr. Fr. Inwohner Hoffmann e. S., Friedrich Herrmann. Straupitz. D. 29. Jan. Fr. Inwohner Siegert e. S., Friedrich Wilhelm Schwarzbach. D. 8. Febr. Frau Maurer Adler e. L., Anna Pauline. Schilbau. D. 18. Febr. Frau Weberknecht Feinze e. S., Paul Herrmann. Gorkoben.

Hirschberg. D. 22. Febr. Frau Drechslermeister Caroline Ludwig geb Ludwig, 38 J. 7 M. 3 L. — Julius Herrmann, S. d. Ofenseher u. Löpfermstr, Kleinert, 7 J. 6 M. 14 L.

Straupitz. D. 16. Febr. Ernst Johann Guldner, Former. — Marie Bertha, L. d. Arbeiter Thierse, 3 J. 11 M. Hartau. Den 11. Febr. Gustav Hermann Gebauer, Häuslersohn, 8 M. Hirschberg. Den 9. Februar. Gottlieb Kreisler, Papiermacher, 71 J.

Landeshut. D. 8. Febr. Auguste Louise, L. d. weibl. Bürger u. Pfisterthaler August Thiel, 62 J. 2 M. 10 L. D. 11. Ungetaufter S. b. Bergmann Wilhelm Thiel hier, 1 L. D. 14. Paul August, S. d. Tagelöhner Gustav Jakob hier, 5 M. 8 L.

**Katholische Gemeinde.**  
 Donnerstag, Morgens 7 1/2 Uhr, Heilige Messe.

Donnerstag, d. 22. d. M., früh 1/2 10 Uhr verschied nach zweijährigem Leiden unser lieber Sohn **Karoline** im Alter von 7 1/2 J., was hiermit tiefbetrübt anzeigen  
**Odensheimer Kleinert**  
 und Frau.  
 Die Beerdigung findet Sonntag, Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Sechshütte 47 aus, statt. [779]

**Todes-Anzeige.**

Am 21. Februar, Abends 7 Uhr, entschlief sanft zu einem besseren Jenlands unser guter Bruder und Schwager, der **Deconom**  
**Julius Wiedermann**  
 im Alter von 38 Jahren.  
 Schmerz erfüllt widmen wir allen Freunden und Bekannten diese traurige Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme. [2171]  
 Berlin, den 22. Febr. 1877.  
**Louis Rohne,**  
 Eisenbahn-Station's-Assistent.  
**Ernestine Rohne,**  
 geb. Wiedermann.

**Nachruf**

unseres sanft entschlafenen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters

**Carl Gottlieb Mende,**

Haushalter der ehemals Kramsta'schen Handlung in **Volkshain.**

Er starb am 17. Juni 1876 in dem Alter von 61 Jahren, 3 Monaten und 23 Tagen.

Gewidmet an seinem Geburtstag, den 24. Februar 1877.

Acht Monden sind dahin geschwunden  
 Seit Du von uns geschieden bist.  
 Und ob sie schwinden all' die Stunden,  
 Doch unser Herz Dich nie vergißt;  
 Wir denken Dein mit tiefem Schmerz,  
 Du treues Gatten, Vaterherz.

Die Gattin, voll von Trennungsschmerzen,  
 Gedenket Dein, ach tiefgerührt,  
 Und alle Deiner Kinderherzen,  
 Die Deine Hand so treu geführt.  
 Sie danken innig heute Dir  
 Für alle Liebe für und für.

Du hast hienieden auch erfahren  
 Bei mancher Freud' auch manches Leid,  
 Doch nach den schweren Prüfungsjahren  
 Ist ausgekämpft der Kampf der Zeit;  
 Der treue Knecht empfängt als Lohn  
 Vom Herrn die ew'ge Gnadenkron.

Zwar bist Du nun von uns geschieden,  
 Doch über Tod und Grabesbrand  
 Reicht jene Liebe, die hienieden  
 Uns innig stets und fest verband;  
 Drum schlummre sanft, wir denken Dein,  
 Bis auch wir kehren droben ein. [2156]

**Volkshain und Gottesberg.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Das falsche Haar bleibt!

[2175] Vor Kurzem haben in Frankreich einige Zeilsetzmaschinen auf Unkosten ihrer Leser und namentlich ihrer Leserinnen, sich ein sehr mäßiges Vergnügen gemacht, aus Mangel an Stoff, und doch in der ählichen Lage die Spalten der Blätter füllen zu müssen, mochten sie einen literarischen Ausweg auf das Gebiet der Mode und Lieben das mächtige Feldgeschrei:

**„Fort mit den falschen Haaren!“** erschallen.

Über ihr Lärm fand kein Echo, und ihre Erörterungen keinen Anklang.

Es ist durchaus unwahr, wenn diese Herren berichten, daß eine wichtige Veränderung in der weiblichen Haartracht sich vorbereite, daß nämlich fernerehin die Frisur a la Titus zur Herrschaft kommen werde, daß die intelligente Frauenwelt sich entschlossen habe, künftig sich nur auf den Gebrauch des natürlichen Haars zu beschränken.

Ebenso unbegründet sind ihre Behauptungen, daß die Wissenschaft die Gesundheitsschädlichkeit der falschen Haare erwiesen haben und daß die Chignons dem leidenden Haar, die Gelegenheit sich wieder zu erholen, entzögen indem sie es seinen ersten Lebensbedingungen, nämlich des Lichts und der Luft beraubten. Nicht minder thöricht und keiner Widerlegung werth ist fernere der Angriff, die falschen Haare wären häufig die Veranlassung ehelicher Streitigkeiten, indem durch ihre Anwendung eine Täuschung hervorgerufen werde, gegen die sich der Mann über kurz oder lang empöre.

So viel Worte, so viel Thorheiten!

Die Coiffuren sind niemals so lang und hoch getragen worden als jetzt Mögen auch einige erentische Damen sich a la Titus frisiren lassen, sie stehen so vereinzelt da, daß sie keinen Einfluß auf die Mode zu üben vermögen.

Die Wissenschaft hat fernere unwiderleglich dargethan, daß die falschen Haare der Gesundheit keineswegs Abbruch thun. Es steht u. A. fest, daß die schönsten Haare in der Normandie und Bretagne zu Hause sind, wo dieselben die Frauen stets von einer Mütze bedeckt tragen.

Und ich möchte wohl wissen, wo das eheliche Glück schon durch falsche Haare untergraben worden ist. Die Männer sind schon längst daran gewöhnt, sie in dem Gefilde, neben dem indischen Shawl, den Edelsteinen u. Spizen zu finden.

Diejenigen, welche das Zeitungsgeschrei beunruhigt hat, mögen sich von ihrem Schreck erholen. Die Damen werden sich niemals auf ihr eigenes Haar beschränken, weil sie nur zu gut wissen, wie sehr eine volle Frisur, die falsches Haar oft Reiz erfordert, zur Erhöhung ihrer Reize beiträgt.

M. S.

### Ämtliche Anzeigen.

[2151] Die dem Schuhmacher Carl Runge gehörige, bei der Gebäudesteuer mit 18 Mt. Nutzungswert veranlagte Gäudlerstelle Nr. 202 zu **Mt. Remitz** deren der Grundsteuer nicht unterliegende Flächenraum 17 Ares 40 □ Meter beträgt, ist zur notwendigen Subhastation gestellt. Versteigerungstermin steht

am 26. April 1877,  
vorm. 10 Uhr,

im Termiszimmer I des hiesigen Gerichtsgedäudes, Termin zur Verkündigung des Zuschlagurteils

am 28. April 1877,  
Mittags 12 Uhr,

baselöst an. Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwa besonders gestellte Kaufbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sind im Bureau 1a in den Amtsstunden einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Hirschberg, den 13. Febr. 1877.

**Königliches Kreis-Gericht.**

Der Subhastations-Richter.  
Nentwig

### Bekanntmachung.

[1980] Die Mitglieder der **Ärztler-Gesellen-Krankenkasse** werden zur Wahl des **Gesellen-Ausschusses** für das Jahr 1877 auf

**Montag, den 26. Februar c.,**  
vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr,

nach Zimmer XIV. des Rathhauses eingeladen.

Die Nichtercheinenden sind an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden.

Hirschberg, den 15. Februar 1877.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

[1989] Zur Wahl von 16 Ausschussmitgliedern für die **Allgemeine Gesellen-Krankenkasse** steht

**Montag, den 26. Februar c.,**  
Nachmittags 4 Uhr,

im Zimmer Nr. XIV. des Rathhauses Termin an, zu welchem sämtliche Kassenmitglieder mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Nichtercheinenden an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden sind.

Hirschberg, den 15. Februar 1877.

Der Magistrat.

## U e b e r s i c h t

des Geschäfts-Verkehrs, sowie des Vermögens-Abschlusses der städtischen Sparcasse zu Hirschberg ult. 1876.

### Geschäfts-Verkehr.

Ultimo 1875 Bestand an Einlagen bei 7013 Interessenten . . . . .	2,099,876 Mark 24 Pf.
Zugang im Jahre 1876 . . . . .	603,914 „ 44 „
incl. der nicht abgehobenen Zinsen.	
Summa 8129 Interessenten . . . . .	2,703,590 Mark 68 Pf.
Abgang im Jahre 1876 . . . . .	683,777 „ 74 „
Ultimo 1876 Bestand an Einlagen bei 7116 Interessenten . . . . .	2,019,812 Mark 94 Pf.

### Vermögens-Abschluß.

Nennwerth. Mark	Pf.	Einkaufswert. Mark	Pf.		Courswert ult. 1876		% d. Einlage- kapitals
					Mark	Pf.	
<b>Activa.</b>							
944,235	—	907,234	85	Lettres au porteur . . . . .	916,164	45	
958,650	—	958,650	—	Hypotheken-Darlehen . . . . .	958,650	—	
294,140	—	294,140	—	Lombard- und andere Darlehen . . . . .	294,140	—	
3,634	53	3,634	53	Rest-Einnahme . . . . .	3,634	53	
850	50	850	50	Utenfilien-Conto . . . . .	850	50	
40,555	95	40,555	95	Baarbestand . . . . .	40,555	95	
2,242,065	98	2,205,065	83	Summa	2,213,995	43	
<b>Passiva.</b>							
2,019,816	71	2,019,816	71	Guthaben der Sparcassen-Interessenten 2,019,812 Mt. 94 Pf.			
222,249	27	185,249	12	Ausgabe-Resse . . . . .	3 „ 77 „		
				Summa	2,019,816	71	
				Ueberschuß resp. Reserve-Fonds ult. 1876 . . . . .	194,178	72	9 <sup>1/2</sup>
				Der Reserve-Fonds betrug ult. 1875 . . . . .	174,866	54	8 <sup>1/2</sup>
				Zuwachs im Jahre 1876 . . . . .	19,312	18	1 <sup>1/6</sup>

Hirschberg, den 7. Februar 1877.

### Die Cassen-Verwaltung:

Beise, Stricker,  
Rendant. Controleur.

### Das Curatorium:

Goebel, Sach, Grohmann, Kießling, Fundt,  
Indewig, J. Sachs.

[2155]

### Nothwendiger Verkauf.

[945] Die den Erben des verstorbenen Gasthofbesizers **Adolph Robert Schünke** zu Landeshut gehörigen Grundstücke Nr. 41, Stadt Landeshut, Nr. 23 und 27 Scheuern von Landeshut und Nr. 191 Ackerstück von Landeshut, sowie das im Grundbuche nicht eingetragene Vogelsdorfer Juchst. Grundstück sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 19. März l. J.,

Vorm. 11 Uhr.

vor dem Subhastationsrichter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminus-Zimmer Nr. 3, verkauft werden

Zu dem Grundstück Nr. 41, Stadt Landeshut, gehören ein Gasthof mit Hofraum und Hintergebäude, mit 1425 Mark Nutzungswert und 52 Ares 40 Quadratruthen der Grundsteuer unterliegende Ländereien mit 8,61 Mark Reinertrag; zu Nr. 25 und 27, Landeshut, gehört je eine Scheuer; zum Grundstück Nr. 191, Ackerstück von Landeshut, gehören 1 Hectare 12 Ares 60 Quadratruthen der Grundsteuer unterliegende Ländereien mit 18 Mark 51 Pf. Reinertrag; und zum Juchstgrundstück in Vogelsdorf gehören 1 Hectare 64 Ares 70 Quadratruthen mit 11 Mark 61 Pf. Reinertrag.

Die Andäuge aus den Steuerrollen, die neueste beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgesordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 21. März l. J.,

Vorm. 11 Uhr.

in unserem Gerichts-Gebäude, Terminus-Zimmer Nr. 3, von dem Subhastationsrichter verhandelt werden.

Landeshut, den 15. Januar 1877.  
Königliches Kreis-Gericht.  
Der Subhastationsrichter.

### Bekanntmachung.

Der evangel. Kirchengemeinde von Stadt und Land machen wir hierdurch bekannt, daß die Einnahme von [1804]

### Kirchenstandzins-Resten

in Zukunft **nur** an jedem ersten Donnerstage jeden Monats Vormittags 10-12 Uhr, im Conferenzzimmer des Cantorhauses stattfinden wird.

Hirschberg, d. 15. Febr. 1877.  
Der evgl. Gem.-Kirchenrath.

Für die durch die Sturmfluth Verunglückten in Ost-Priesland sind eingegangen:  
Von Herrn Oberamtmann Rudolph 3 Mk.,  
Herrn Oberamtmann Schmidt 10 Mk.,  
Frau von Knobelsdorf, geb. u., 5 Mk.,  
Herrn Schneider 3 Mk.,

Herrn v. Gersdorf 1 Mk. 50 Pf.,  
Herr Particularer Scholz 3 Mk.,  
durch Herrn Buchhändler Kuh 23 Mk.,  
Herrn Gebwig v. Berge 3 Mk.,  
Herrn Jachmann 1 Mk.,  
Herrn Unger 50 Pf.,  
Herrn Bivner 50 Pf.,  
Frau Pastor Kuhn aus Goherrsdorf 1 Mk.,  
Herr Kaufmann Gebauer 3 Mk.,  
Herr Conzlei-Director Weinhof 3 Mk.,  
Frau von Grumbow 1 Mk. 50 Pf.,  
Frau Schmieb Reiter 50 Pf.,  
Summa 62 Mk. 50 Pf.  
Gott der Herr möge es den Gethen lohnen, ich sage allen meinen herzlichsten Dank.

Antonie Eschnerer.

### Große Auktion.

Montag, den 26. Februar, von früh 9 Uhr ab,

sollen in dem Bauergute Nr. 27 zu Ob.-Stonsdorf sämmtliches lebendes und todttes Inventarium, bestehend aus 2 jungen Zugochsen, 1 einjährigem Bullen, 4 Kühen (3 hochtragende und 1 neuwelle), 5 Gänsen, 3 Wirthschaftswagen, 1 Wurmmaschine, einem Siebzeug, einem Jauchekasten, Pflügen, Eggen, Krimmer, sämmtlichen Schenne-Uensilien, Heu, Stroh und viele andere Gegenstände [740] meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden

Die Besitzer.

### Holz-Auktions-Bekanntmachung

[1951] Aus dem Forstrevier Mochau, auf Bombfener Seite, D. 8 sollen

Montag, den 26. Febr., von früh 9 Uhr

ab, öffentlich lic. nachstehende Nughölzer verkauft werden:

1980 Stk. Stämme von Fichte, Kiefer und Lerche,

250 Stk. Fichten- u. Kiefern-Klöber,

100 Stk. Fichten-Stangen.

Dies zur Kenntnisaufnahme.

Mochau, den 17. Febr. 1877.

Großherzogl. Oldenburgisches Ober-Inspectorat.  
Bieneck.

### Holz-Auktions-Bekanntmachung.

[1950] Aus dem Großherzoglichen Forstrevier Kaußung sollen am Mischberge, Abtheilung 10, am

Dienstag, den 27. d. M., von früh 10 Uhr

ab, öffentlich lic. verkauft werden:

52 Stück Buchen- u. Horn-Laubholzstämmen,

183 Stück Nadelholz-Stämme,

172 = = Klöber,

782 = = Stangen,

240 = Jaunstängel,

6 Amt. hart. Scheitholz,

12 = weich. =

789 Gbd. hart. Abraumreisig,  
52,50 Gbd. weich. =

Mochau, den 17. Febr. 1877.

Großherzogl. Oldenburgisches Ober-Inspectorat.  
Bieneck.

# Große Auktion!

Wegen Besitzveränderung beabsichtige ich  
**Freitag, den 2. März, von früh 9 Uhr ab,**  
mein sämmtliches Inventar, bestehend in

2 Pferden (Rappen, 4 u. 5 Jahre alt), 4 Kühen, 3 Schweinen, einigen Gänsen, 2 schönen Hunden, 3 eisernen Kungenwagen, fast neu, einem Marktwagen, einem fast neuen einseitigen offenen Wagen, einer Handdreschmaschine, neuen Wurmmaschine, neuen Heufelmaschine und einer neuen Buttermaschine, mehreren Spazier- u. Ladeschlitten, mehreren guten Geschirrzug, einer bedeutenden Partie großer und kleiner Ketten, Ackergeräthschaften, Pflügen, Eggen, Krimmer etc., Heu, Stroh und einem großen Düngerhaufen; desgleichen mein sämmtliches vielfach vorhandenes Zimmerhandwerkszeug, einige Möbel, Kleidungsstücke, Jagdgewehre und verschiedene andere Gegenstände

meistbietend zu verkaufen und lade Käufer hiermit ergebenst ein. [2111]

**F. Schmidt, Baunternehmer, Lomzig.**

### Rinde-Verkauf.

Es sollen aus dem Großherzoglich Oldenburgischen Forstrevier Mochau bei Jauer circa 730 Centner aus dem Forstrevier Reichwaldau bei Schönau 190 Kauffung 80 zusammen circa 1000 Centner

Spiegelrinde pro Frühjahr 1877 durch Submissionsgebote verkauft werden. [2167]

Die Submissions-Bedingungen liegen im Bureau der Oberförsterei zu Mochau zur Einsicht aus, von wo dieselben auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können.

Termin hierzu ist auf

**Montag, den 5. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,**

in der Großherzogl. Ober-Inspectorats-Conzlei zu Mochau anberaunt, bis zu welchem Tage die Offerten versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Submissions-Kauf-Offerte für Spiegelrinde betreffend“, eingereicht sein müssen und an welchem auch die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Mochau, den 22. Februar 1877.

Das Großherzogl. Oldenb. Ober-Inspectorat.  
Bieneck.

[2179] Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgebend empfiehlt sich die Schönfärberei und chem. Wasch-Anstalt von

**Joh. Pajensken,**

vorm. E. Roos,

einer geneigten Beachtung.  
Hirschberg, Hellerstr. 24.

### Ehren-Erklärung.

[2162] Durch Verbreitung einer argen Verleumdung habe ich die Frau des Messerschmiedemeister B. Senkel aus Liebenthal beleidigt. Wir haben uns schiebsamlich verglichen, leiste hiermit öffentlich Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.  
Krummloß, den 21. Februar 1877.

Carl Steiner.



**Herzlicher Glückwunsch**

Ihrer guten Mutter der

**verehel. Klein geb. Kubnt**

zu Delfe bei Freiburg, früher Stellenbesitzerin zu Ober-  
Leppersdorf bei Landeshut, z. Z. in Striegau b. l.

Gasthofbesitzer **J. Klein,**

in Erinnerung an das 4. Gebot gewidmet zum

**70. Geburtstag**

im Namen der Söhne und Töchter  
von **Julius Klein.**

Schnell rückt des Menschen Lebenszeit  
Zum Alter vor; wie hoch erfreut  
Ist er, wenn noch ein liebend Mutterherz  
Sorgt für der Kinder Wohl und theilt den Schmerz!

Dir sind nun 70 Jahr im Traum der Ewigkeit  
Vergangen; mancher Kummer und auch Herzeleid!  
Seit 17 Jahren ruht der Vater, dessen Walten,  
Wir gern noch viele Jahre hätten uns erhalten.

Denkwürdig ist uns allezeit sein Sterbetag,  
Denn zwei der Söhne, wer vermag  
Den Schmerz zu mildern, unser König rief  
Zur Fahne, während er im Grabe schlief.

Du, gute Mutter, bist uns noch geblieben,  
Deß freuen sich die Söhne, Töchter, sieben,  
Und rufen froh: Verzage uns nur nicht:  
Dein Glück ist unser Glück, Dir dienen Pflicht. [2174]

**Wegen Haararbeiten**

wende man sich an [1917]

**Frau Maria Schubert,**

Haarkünstlerin,

Hirschberg, Langstraße 18.



**Haarzöpfe,  
Scheitel,  
Locken etc.**



von nur gesunden abgeschnittenen Haaren

empfiehlt

[2177]

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei sauberer Arbeit

**Frau Maria Schubert,**

Haarkünstlerin, Langstraße 18.

Auf Veranlassung der Frau Maria Schubert in Hirsch-  
berg i. Schl. bescheinige ich, daß dieselbe seit Jahren Kundin meines  
Hauses und Abnehmerin von gutem Primahaar ist.

**Saarhandlung von Adolph Kröhl,**  
Berlin O., Probirstraße 11.



Mein bedeutendes Lager

[785]

**fertiger**

**Grabdenkmäler**

in Marmor und Sandstein, sowie Waschtisch-  
Aufsätze, Tischplatten, Farber-Meißelsteine etc.  
empfehle ich gütiger Beachtung. — Günstige  
Einkäufe von Marmor setzen mich in den Stand,  
genannte Gegenstände außerst billig z. verkaufen.

**Gregor Ottinger,**

Bromenade, neben Demnitz's Restaurant.

**Baumwollene Strickgarne**

[2182]

verkauft zu vorjährigem Listenpreis

**Nathan Hirschfeld,**

Schützenstr. 41, (Katholischer Ring.)

**Silesia, Verein chemischer Fabriken**

zu Sasrau (Stat. d. Bresl.-Freib. Bahn), Breslau (Schweidn.  
Stadtgr. 12) und Merzdorf (a. d. schles. Geb. B.)

Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere bekann-  
ten **Dünger-Präparate**, sowie die sonstigen gangbaren  
**Düngmittel**. **Proben und Preis-Courants** auf  
Verlangen franco. [2153]

Auch sämtliche **Niederlags-Verwaltungen von**  
**C. Kolmiz** übernehmen **Aufträge** und halten wäh-  
rend der **Saatzeit** **Superphosphate** etc. auf **Lager**.

**Pflaumbaumholz**

kauft jedes Quantum [2110]

**Gustav Werzig,**

Holzwarenfabrik Agnetendorf

[2148] Ein französischer Mühlstein  
(Kaiser), 3 Fuß 6 Zoll lang, schon ge-  
braucht, aber noch in gutem Zustande,  
wird zu kaufen gesucht.

Offerten werden sofort ertheilt vom  
Dom-Sehardsdorf, R. Karban

[2103] Dominium Hebrlach hat noch  
**50,000 Stk. Streichtorf**  
abzugeben.

**Holzmehl**

in feiner Waare gesucht von

**Wilh. Landsberg,**  
Breslau. [2115]

Zur **Confirmation** empfehle ich sehr billig:

**Garnituren**, **Stalven**, **Kragen**, **Schlipse**, **seidene Shawls!**  
**fertige Wälder** und **Wäschearten** aller Art; **einzelne Oberhemden!**  
**leinene, gestickte** und **seidene Taschentücher** **Unterwäsche** aller Art.

Eine **Partie gute Stickereien** in **Restern** äußerst billig!  
ferner einen **Bohen** feiner **Leinen-Nester** von 1/2 Meter ab!

[2185]

**Theodor Lüer, Wäscheabrik, Hirschberg,**

Ferdinand Müller,  
Sollentbahn.

**Ferdinand Müller,**

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen,  
daß ich mein Geschäft wegen Vergrößerung der  
Geschäftsräume in mein nebenan gelegenes Haus  
Nr. 80 verlegt habe und bitte alle meine p. p.  
Kunden und Gönner, daß mir bisher im reich-  
lichsten Maße zugewandte **Vertrauen** auch fer-  
nerhin zuwenden zu wollen. [1812]

**Ferdinand Müller,**  
Sollentbahn.

Ferdinand Müller,  
Sollentbahn.

**Die Baugewerkschule zu Hörter a. W.**

beginnt den 1. Mai ihren **Commercius**, während der **Vorunterricht**  
am 16. April seinen **Anfang** nimmt. Der **Wintercurus** beginnt  
den 5. November und der **Vorunterricht** den 15. October. Pro-  
gramme werden auf Wunsch portofrei zugesandt. **Anmeldungen**  
sind unter **Beifügung** der **Zeugnisse** etc. an den **Unterzeichneten**  
franco einzusenden. [1790]

**Möllinger, Director der Baugewerkschule.**

**Finger'sche Bade-Anstalt**  
heute **Sonntag** bis **Donnerstag**

**Mittag geöffnet** [2173]

**3 Mark Belohnung**

sichere ich **Demjenigen** bei **Beischreibung**  
seines **Namens** zu, welcher mir die-

jenige **Person**, die eine auf meine Frau  
bezügliche **arg** **Verläumdung** ange-  
sprochen, so **nachhalt** macht, daß ich  
gegen dieselbe **gerichtlich** einschreiten  
im **Stande** bin. [1770]

**B. Henkel, Wäschschmiedemstr.**  
in **Liebertthal.**

**Tapeten, Rouleaux**  
und [2142]  
**Gardinenstangen,**  
die neuesten Muster, zu auf-  
fallend billigen Preisen bei  
**J. Herrstadt,**  
Ring 16.

**Cuba, Varinas**  
und  
**Holländer**  
**Canaster**  
in 1/2-Pfund-Packeten  
empfeht billigst [2138]  
**Emil Jaeger.**

Das  
**neueste Adreßbuch**  
der  
**Stadt Hirschberg**  
ist in der Expedition des „Boten aus  
dem Riesengebirge“ zu haben.

[2201] Eine frische Sendung  
**Medicinal-Leberthran,** in  
Flaschen und ausgewogen,  
weißen Kräuter-Brustsyrup,  
Fenchelhonig und  
echten bayerischen Malzucker  
empfang und empfeht  
**Hugo Schneider,**  
vormals J. Höhne, Warmbrunn.

**Odontine,**  
das Beste zum Reinigen der Zähne, sowie  
selbige gut weiß zu erhalten, a Krause  
1 Rml., bei [2152]  
**Richard Wecke,**  
Friseur und Barbier, Ring Nr. 61.

**Russischer Spiritus,** gegen Gicht,  
Rheumatismus, Gliederschmerzen,  
Reisen und Flüsse aller Art, Kreuz-  
schmerzen, Steifheit u. Schwäche,  
Krampf, Kopfschmerz u. ein schmerzstillen-  
des, sicher wirkendes Hausmittel, echt zu  
haben bei [15467] **P. Spehr.**

[1870] Den Herren Landwirthen  
empfehle ich zur bevorstehenden Frühjahr-  
Ausfaat meine

**Universal-  
Säemaschinen,**  
sowie  
**Alee-Säemaschinen.**  
Desgl. werden Reparaturen  
aller landwirthschaftl. Ma-  
schinen prompt und billig ausgeführt.  
**H. Hoffmann**  
in Bunzlau, Löwenbergerstr.

**Camisols** von Kammgarn u. Seide,  
für Herren und Damen,  
sowie **Unterbeinkleider** für Herren,  
empfeht zu billigen Preisen [2183]  
**Nathan Hirschfeld,** Schützenstr. 41.

[2128] Das zur  
**A. Wallfisch'schen**  
Concurssmasse „in Warmbrunn“ gehörige  
Waarenlager,  
bestehend in  
**Stab-, Guß-, Eisen-, Kurzwaaren,**  
**Porzellan, Tafelglas, Bettfedern, Herren-  
Garderobe u. Schuhwaaren,**

— gerichtliche Taxe 17,696 Mk. 8 Pf. — beabsichtige  
ich im Ganzen zu verkaufen und nehme ich Gebote hier-  
auf bis zum 6. März Mittags entgegen.  
Gerichtliche Taxe liegt täglich in meinem Comptoir  
zur Einsicht aus; das Waarenlager kann Mittwoch, den  
28. dieses und Sonnabend, den 3. März, Nachmittags  
2—3 Uhr an Ort und Stelle besichtigt werden.  
Sämmtliche Geschäftsräumlichkeiten verpachte ich eben-  
falls auf 3 Monate.

**C. Schneider,** gerichtlicher Massenverwalter.  
Hirschberg i. Schl.

**Für Feisurinnen**  
**Haarwolle** zu billigsten Fabrikpreisen bei  
**Frau Maria Schubert,**  
Haarkünstlerin, Langstraße 18.  
[2176]

In der Expedition des „Boten a. d. Riesengeb.“  
stets vorräthig: **Rechnungs-Formulare** in  
allen Größen, **Wechsel- und Quittungs-  
Formulare, Mieths-Contracte** mit und  
ohne Haus-Ordnung, **Gesinde-Dienstbücher,**  
**Klage-Formulare** u. u.

**Trockene Bretter** in allen Stärken, dgl. Birken-Nutzstücke  
zu Schirholz, sowie trockenes Stockholz empfehlt die  
Forstverwaltung des Domini **Fischbach**  
und findet der Verkauf der an der Seiffersdorfer Mühle lagernden  
Bretter jeden Mittwoch, an der Mühle in Fischbach und Neuborf  
hingegen jeden Tag außer Mittwoch statt. — Käufer melden sich  
gefälligst beim Förster **Leuschner I.** [2143]

**Sichere Hilfe** allen Bruch- und Vorfal-Leidenden!  
[2141] Meine langjährig bekannten und bewährten  
**Apparate und Bandagen**  
empfehle auch bei meiner diesmaligen Anwesenheit in  
**Greifenberg** Dienstag, den 27. Februar, Hotel zur „Burg“.  
**Hirschberg** Mittwoch, d. 28. Februar u. Donnerstag, d. 1. März  
Hotel „drei Berge“  
**Rahm** Freitag, den 2. März im ersten Gasthof.  
**Gade,** Orthopädist aus Hamburg.

Beste geschälte **Victoriaerbsen,**  
**Sirise, Hafergritze,**  
ff. **Wiener Gries,**  
verschied. Sorten **Graupen**  
und echte **Neapol. Macaroni**  
empfeht [2199]

**Hugo Schneider,**  
vormals J. Höhne, Warmbrunn.  
[2186] Sehr schöner, gelber **Garten-  
Fies** ist billig zu haben bei  
**Kallinich.**

**Shlipse und  
Cravatten**  
für Herren u. Damen in den  
neuesten Dessins  
empfeht zu sehr soliden Preisen  
**Nathan Hirschfeld,**  
**Schützenstraße 41,**  
[2181] katholischer Ring.

**Leere gute Packkisten**  
verkauft billig [2184]  
**Theodor Luer.**

Ein kleines **Tafelinstrument**  
mit guter Mechanik, zur Uebung für  
Kinder, sowie ein gut gebauter **hölzerner  
Schweinefall,** wegen Mangel an  
Raum billig zu verkaufen.  
**A. P. Warzeck,**  
[1974] Bohnhofstraße 36.

**Gedichte**  
in schlesischer Mundart  
von  
**C. E. Bortermann,**  
weiland Schneider und Jamböher  
in Fischbach,  
vierte Auflage,  
sind in der Expedition des „Boten aus  
dem Riesengebirge“ zu haben.

**Aufgepaßt!**  
[771] Wer ein gutes, wohlgeschmeckendes,  
nicht saures, Brot kaufen will, der  
gehe zu  
**J. Sedlneck,** Bäckermester,  
äußere Burgstraße 9,  
vis-à-vis d. Messerschmiedemstr. Ernst.

[2195] 60 bis 70 Centner  
**gutes Heu**  
sind zu verkaufen bei  
**Schwedler** in **Strauptz.**

**Umständehalber!**  
müssen 3 **Roben** schwerer, schwar-  
zer **Seidenstoffe** billig [2197]  
**heute** **Sonnabend**  
verkauft werden.  
**Deutscher Hof,** Zimmer Nr. 6.

**Seiffersdorfer**  
[1867] 2 **Commoden** und 6 **Wasch-  
tische** sind billig zu verkaufen  
[784] **Greifenberg** i. Schl. 19.

**Für Confirmandinnen!**  
empfehle ich in großer Auswahl  
**schwarze Cachmirs**  
[2137] und  
**Ripfe,**  
Prima-Qualität, 3/4 breit,  
die Elle von 14 Sgr. an,  
**Alpaccas,**  
die Berliner Elle  
von 7 Sgr. an,  
**Kattune,**  
neueste Muster,  
3 Sgr.,  
**Moirés zu Röden**  
die Elle von 5 Sgr. an,  
desgl. lichen  
**fertige Röcke,**  
elegant garnirt,  
von 2 Thaler an;  
**Neglige-Stoffe**  
verschiedenen Genres etc.  
**J. D. Cohn,**  
neben dem Hotel  
„zum deutschen Hause.“

**Butterpulver,**  
holländ. Milch- u. Nuzenpulver,  
**Resstitutionsfluid,** verb. und conc.  
**Drüsenpulv. r** für Pferde,  
**Suffekt** zur Beibehaltung der Horn-  
bildung etc. empfiehlt [216]  
**Dunkel,** Fleisch-Apothete,  
Hirschberg, Bachhofstr. neb. der Post

**Magentrampf,**  
**Magentarrh,**  
sowie sonstige Magenleiden, die Verdau-  
ungsschwäche und Appetitlosigkeit nach  
sich ziehen, werden durch mein vorzüg-  
liches Hausmittel, weinern präparirtes  
**Magensalz,**  
am sichersten gehoben [1155]  
1/2 Carton 7 1/2, 1/2 Carton 15 Sgr.  
Leipzig, Glockenstraße 1.  
**Theodor Pfeiffer.**

**Für Schnupfer**  
empfehle  
frischen Holländer,  
echten Nussing, Ehsegger,  
Kawiczger Melange  
und diverse Sorten Carotte  
in Packten und lose [2198]  
**Hugo Schneider,**  
vormals J. Höhne, Warmbrunn.  
[2145] Einen großen starken Däsen  
in gutem Futteraufarbe, sowie 60 Kasten  
gut gearbeitete Schindeln verkauft  
**Niederlein,** Gütebesitzer  
in Schmiedeberg.

**Milch- u. Nuzenpulver,**  
geprüft und empfohlen durch den land-  
wirthschaftlichen Verein im Riesengebirge.  
Verbessertes **Korneuburger Vieh-**  
**Nähr- und Heilpulver.**  
**Butterpulver,**  
**Resstitutions-Fluid**  
empfehle die Apotheke in der Lang-  
straße zu Hirschberg. [217]

**Sehr schöne, große**  
**türkische Pflanzen,**  
sowie gutes [2186]  
**Sauerkraut,**  
**Sauergurken,**  
**Pfeffergurken,**  
**Senfgurken,**  
**Zuckergurken** und  
**Preiselbeeren**  
empfehle zu billigsten Preisen  
die Vorkost-Handlung von  
**R. Hayn,**  
Hirschberg, Markt Nr. 11.

**Zum Verkauf.**  
[2140] Ein schwarzbrauner Wallach,  
7 1/2 Jahre alt, zum leichten u. schweren  
Fuhrwerk sich eignend, steht zum Verkauf  
**äußere Burgstraße Nr. 3.**

**Горнозавод**  
[1897] „Заводъ на  
„Славянскъ“ въ р. Славянскъ, въ  
устьи р. Славянскъ, въ р. Славянскъ  
устьи р. Славянскъ, въ р. Славянскъ“

**Geschäftsverkehr.**

**6000 Mf.**  
werden auf sichere Hypothek, bisher aus  
einer Mündelwasse, zu 5 pCt. bis zum  
1. April c. gesucht. Näheres unt  
**F. in der Exped. des „Boten“.**

**3000 Mf.**  
vorläufig sichere Hypothek, welche in  
1 1/2 Jahren zahlbar, ist mit 300 Mf.  
Verlust zu cediren. Näheres Ausstakt  
erhältst **Schiedsmann Wesenick**  
in Warmbrunn (Stammhaus).

**1500 Mark**  
werden auf ein Vorkost zur ersten  
Stelle zu Ostein gesucht. Offerten unter  
**W. u.** durch die Exped. des „Bot.“  
einbun. [2150]

**1000—1500 Thlr.**  
sind auf sichere Hypotheken im Ganzen  
oder getheilt bald zu vergeben. Näheres  
unter **A. 1500** in der Exped. des  
„Boten“. [2186]

[2113] Ein renommirter  
**Gasthof**  
mit Feld und sehr einträglichen Nebens-  
bräuden ist in der leichten Zahlungsab-  
dingungen zu verkaufen oder gegen einen  
ruhigen Pacht, entweder die Villa, Stadth-  
haus, kleines Restaurant oder desgl.  
schönes Landgut im Preise von 5000  
bis 12,000 Thlr. zu verkaufen.  
Näheres in der Exped. der „Laubauer  
Zeitung“ in Lauban.

**Besitzungs-Verkauf.**  
Wegen Besitzveränderung bin ich Willens mein  
Grundstück, bestehend aus einem massiven, 2 1/2 Stock  
hohen, mit Holz-Cement-Bedachung versehenen Wohn-  
hause, enthaltend acht heizbare Stuben, Kellerräume und  
einen Verkaufsladen, in welchem seit langen Jahren ein  
Geschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist; ferner  
aus einer massiven Scheuer mit Wagenremise und ge-  
wölbter Stallung, desgleichen aus circa einem Morgen  
großen Zimmerbauhof mit reichlichen Bauholzvorräthen,  
nahe der Straße gelegen, für etwaige Baumeister oder  
Baunternehmer sehr geeignet, da eine nahe Concurrenz  
nicht entgegensteht, **sofort** zu verkaufen. Anzahlung  
nach Uebereinkunft. [2112]

**F. Schmidt,**  
Baunternehmer in **Ober-Romitz** bei Hirschberg.

**Meinen Gasthof**  
in **Feuer** mit 8 Mrg. Acker, wobei  
eine Schmelze und Kohlen-Niederlage,  
will ich Krankheitshalber verkaufen. Das  
Nähere ist bei mir selbst zu erfahren.  
[2163] **A. H.**

**Eine Wassermühle**  
mit Mahl- und Spitzgang, sowie 6 Mrg.  
Grundstück ist für 2000 Thlr. wegen  
andern Unternehmungen zu verkaufen.  
Adressen unter **L. L.** in der Exped.  
des „Boten“ niederzulegen. [2149]

**Eine**  
**Restauration,**  
sehr frequentirt, ist mit wenig Mitteln  
sofort zu übernehmen. Offerten unter  
**M. M. 500** werden durch die  
Exped. des „Boten“ erbeten. [189]

**WILLA**  
**WILLI**  
**WILLI**  
[143] Das dem verstorbenen Glaschleifer  
**W. Wehner** zu **Dartenberg**, An-  
theil **Petersdorf**, gehörige  
**Haus**  
mit ca. 2 Morgen Land sind wir Willens  
aus freier Hand zu verkaufen u. wollen  
Käufer sich dorthelbst einfinden.  
**Die Erben.**

[2157] In **Schweidnitz** sind  
**2 Grundstücke,**  
das eine zu jedem Handelsgeschäft, das  
andere mit Wasserkraft, zu jeder Fabrik-  
anlage sich eignend, bei möglicher Anzahl-  
ung zu verkaufen oder zu verpachten.  
Das Nähere durch Herrn Kaufmann  
**Joseph Kinzel**  
in **Schweidnitz**.

**Das Haus Nr. 122**  
zu **Maitwaldau** mit 3 Stuben, Acker,  
Scheuer und Garten ist sofort zu ver-  
kaufen. Näh. beim Eigentümer selbst.  
[2044] Eine womöglich auf dem Lande  
gelegene  
**Schankwirthschaft**  
wird von **Johanni** ab von einem cau-  
tionsfähigen Manne zu pachten gesucht.  
Offerten unter **Chiffre K. 50** post-  
lagernd Lang-Heinersdorf erbeten.

**Zu verpachten**  
sind: das **Mitter-Neßgut** zu  
**Friedersdorf a. D.**, desgleichen der  
**Dominial-Ausschank.** [2100]

**Bermietungen.**  
**1 möbliertes Logis**  
auf einem der schönsten Aussichtspunkte  
am Fuße des Riesengebirges, für 1—2  
Personen, ist für die Sommerzeit bald  
zu vermieten. Adressen unter **C. H. L.**  
an die Exped. des „Boten“ zu richten.

**In Hirschberg**  
ist eine auf einer beliebigen Straße gele-  
gene **Parterre-Wohnung**, welche  
sich zur Anlage einer Vorkost-Handlung  
eignen würde, von **Johanni** ab zu ver-  
mieten und würde durch Errichtung eines  
derartigen Geschäfts in diesem Stadttheile  
einem vielfach ausgesprochenen Bedürfnis  
abgeholfen werden. [1869]  
Gest. Offerten unter **Chiffre M. G.**  
nimmt die Exped. d. „Boten“ entgegen.

[2160] 1 Etube mit Alcove, Küche  
und Zubehör zu vermieten  
**Sellerstraße 24.**  
Etube mit Alcove ist Mählgrabenstr.  
24 zu vermieten.

**Warmbrunnerstraße 20** ist der  
zweite Stock Ostein und der erste  
Stock **Johanni** anderweitig zu ver-  
mieten. Näheres bei **Ludowig**  
in Nr. 19 daselbst. [2076]

[745] An kinderlose Leute ist eine Parterrestube nebst Zubehör zu vermieten und bald oder 1. April zu beziehen.  
**Hospitalstraße 18.**  
Stube zu vermieten Bahnhöfstr. 14.

[707] In Nr. 7 zu Gunnersdorf, an die Stadt Hirschberg angrenzend, sind eine Treppe hoch 8 Zimmer mit Entree, 2 Küchen nebst Zubehör entweder im Ganzen oder getheilt in 2 Wohnungen, jede zu 4 Zimmern, Küche etc., zum 1. April c. mit Benutzung eines großen Gartens zu vermieten. Das Nähere daselbst parterre, Südseite.

**In Warmbrunn,**  
Bolzigdorferstr. Nr. 193, im Auenhause, ist eine Parterre-Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, gemeinschaftlicher Waschküche und dem nöthigen Zubehör, Veranda im Garten und Benutzung einiger Beete, vom 1. April ab an ruhige Leute zu vermieten. Der Miethepreis beträgt (April 120 Thlr.

[2148] Durch meinen Weg- resp. Abzug von Warmbrunn nach Hermsdorf u. R. wird die bisher von mir innegehabte Wohnung, Pleißenstraße, im „Kaiser Franz“, zum 1. April c. leer. Respecianten, welche diese Wohnung zu beziehen wünschen, wollen sich gefälligst an Unterzeichneten wenden.  
**Hainke, Fleischermeister, Warmbrunn.**

**Arbeitsmarkt.**  
**Commis- und Lehrlings-Gesuch.**  
Ein zuverlässiger tüchtiger Commis, gewandter Dairist, mit guten Zeugnissen versehen, findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft entweder sofort oder per 1. April c. Unterkommen. Auch kann ein Sohn achtbarer Eltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling eintreten.  
**E. Adolph, Riegnitz.**

**Ein junger Mann,**  
der seit 5 Jahren in einem Colonial- und Manufacturwaaren-Geschäft thätig ist, seit 1 Jahr seine Lehrzeit beendet, von seinem Principale bestens empfohlen, sucht pr. 1. April d. h. Stellung.  
Bei Offerten unter **A. B. 10** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

2 verheiratete herrschaftl. Kutscher mit guten Attesten, sowie Köchinnen, Stuben-, Dien- und Kindermädchen können sich bald melden im Derm. Compt.  
**S. Wintermantel, Herrenstr. 9.**

**1 Schuhmachergehilfe**  
auf gute Herrenarbeit kann bald in Arbeit treten bei  
**Krahl, Schuhmachermeister in Warmbrunn.**

**Ein Billardbursche**  
kann sich zum sofortigen Eintritt melden in **Fiedler's Restaurant** [2192] zur „Schneelippe“.

**Spitzen-Näherinnen**  
für die Application können sich melden bei  
**Bernhard Metzner, Spitzenfabrik, Schließbahnstr. 1.** [2194]

[786] Eine Wirthin in gelebten Jahren, ohne Anhang, wünscht bald oder zu Oftern Stellung. Näheres bei **Vermiethsfrau Guttstein in Hirschberg.**

**Ordentliche Mädchen**  
finden für Privat-, sowie für das Gasthaus Unterkommen durch das Vermietungs Comptoir von  
**Auguste Pofe, Hellerstr. 22** [2184]

[750] Zum 1. April wird ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit bei guten Leistungen bis 114 Mark Lohn gesucht  
**Gartenstraße 3, part**

[761] Als Bäcker sucht ein junger tüchtiger Mann, der in seinem Fach tüchtig ist, Stellung. Näheres bei Herrn **Kramsky in Warmbrunn.**

[2104] Ein tüchtiger Ackerbovt dessen Frau auch jeglichen Arbeiten in der Landwirtschaft gewachsen, findet zum 1. April c. guten Dienst auf dem Dominium **Stonsdorf, Kreis Hirschberg i. Schl.** Persönliche Meldung erforderlich. Hauptbedingung Nüchternheit.  
Dom Stonsdorf 22. Febr. 1877.  
**Prinzl u. Reuß'sches Wirthschaftsamt, Mende.**

[2139] Eine mit der Lumpensortirung gut vertraute Person, Mann oder Frau, wird zur Beaufsichtigung einer größeren Sortirung für eine Fabrik sofort gesucht und je nach Leistung gutes Salair zugesichert.  
Offerten sind unter **A. Z.** in der Exped. des „Boten“ abzugeben.

[780] Ein Mädchen, das auch Melken kann wird zum 1. April gesucht von **Frau Katerhof, Klose, Dreissenbergstr.**

[2172] Zum 1. April wird eine tüchtige und zuverlässige **Kindersfrau oder Mädchen** gesucht  
**Inspectorgasse 4.**

[1776] Ich suche für mein Specerei-Geschäft einen Knaben mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling.  
**Emil Scholtz, Arnsdorf.**

**1 Wirthschaftsbeleve**  
kann sich melden auf Dominium  
[2055] **Ober-Lichtenau i. Schl.**

[751] Einen Lehrling nimmt bald oder zu Oftern unter günstigen Bedingungen an  
**H. Felge, Schmiedemeister in Brunau**

**Lehrlings-Gesuch.**  
[1526] Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher die Bäckerei und Conditorei gründlich erlernen will, findet bald oder zu Oftern Aufnahme bei  
**F. Lemberg in Volkensbain**

**Vergnügungskalender.**  
Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab:  
**Côte boeuf braissee au madeira, Kaiser-Schlägel, Landbairischen Rostbraten.**  
[2187] **R. Demnitz.**

**Stadttheater i. Hirschberg.**  
Sonntag, den 25. Februar, auf vielen Wunsche: **Robert und Bertram**, oder: **Die lustigen Vagabonden.** Große Fosse mit Gesang und Tanz in 4 Acten von G. Käder.  
Robert... Herr Schwarz.  
Bertram... L. Hanfing  
In Vorbereitung: **Die Darwinianer.** Lustspiel in 3 Acten von Dr. Schweizer. L. Hanfing, Director.

[2116] Theater-Billets sind wie immer auch zu haben bei  
**A. Edom, Langstraße.**  
[776] Sonntag, den 25. Febr., Tanz bei **H. Schröter in Brunau.**

**Gruener's Stadt-Bräuerei = Restauration.**  
Heut Sonnabend Abend empfiehlt **Pöfelfleisch, Eisbein und Kalbdaunen**  
**Ungebauer.**

**Zum Kalbdaunenessen**  
ladet ergebens ein [2200]  
**W. Brinner, i. eis. Reetz.**

**Reichsgarten.**

**Zum Tanzvergnügen**  
ladet Sonntag, den 25. d., ergebens ein [2190]  
**W. Schwedler.**

**Zur Tanzmusik**  
ladet auf Sonntag, den 25. Februar, ergebens ein [2191]  
**Recker in Straup h.**

**In den drei Eichen**  
Sonntag, den 25. Februar, Tanz. Entree frei [781] **A. Sell.**

**Zur Tanzmusik**  
und frischen hausbackenen Pfannkuchen ladet auf Sonntag, den 25. Februar, ergebens ein [2193]  
**Gustav Koppe in Gunnersdorf.**

Sonntag, den 25. Februar, **Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet [2144]  
**Ernst in Hirschdorf.**

[774] Sonntag, den 25. Februar, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein  
**Kaspar in Märzdorf.**

Sonntag, den 25. Februar, **Tanzvergnügen**  
im „weißen Adler“ zu Warmbrunn.

[773] Sonntag, den 25. Febr., Tanzmusik bei **C. Raikwald i. Schl.**

**Weirichsberg.**  
Sonntag, den 25. Februar, **Wurstpicnick und Tanz** wozu freundlichst einladet [2159]  
**W. Hornig.**

**Sommer's Gasthof** [787] in Hermsdorf u. R. Sonntag, den 25. d. Mts., **großes Tanzvergnügen.**  
**E. Taschowsky.**

**Wittwer's**  
Gasthof in Petersdorf.

Sonntag, den 25. Februar c. ladet zum [2074]  
**Maschinenball** (maskei und unmaskei) freundlichst ein **J. Wittwer**  
Entree 60 Pf

Auch liegen von Nachmittags 4 Uhr ab Maskenanzüge in großer Auswahl bei mir aus. **D. D.**

Zu die Scholtzei nach Kaiserwaldau ladet auf Sonntag, den 25. Februar, zur [2161]

**Tanzmusik**  
und frischen Pfannkuchen ergebens ein **A. Mehscheder**

Sonntag, den 25. Februar, **Tanzvergnügen,** wozu ergebens einladet [769]  
**Obtasser in Hain.**

**Zum Tanzvergnügen**  
auf Sonntag, den 25. Februar, ladet ergebens ein [2147]  
**Negro im Hotel „zum Waldhaus“**

**Zur Flügelunterhaltung**  
auf Sonntag, den 25. Februar, ladet in die Krauerer nach Schreberdorf ergebens ein [2136]  
**Gastwirth Forelle.**

**Bereins-Anzeigen.**  
z. T. a. d. K. Instr. Gr. III. d. 27. II., h. 6

**„Hotel Zillertal“.**  
Sonntag, den 25. Februar c. **Kränzchen,** wozu ergebens einladet [216]  
**Der Vorstand.**  
Gäste haben Zutritt.

**Gasthof „zum Verein“** in Hermsdorf u. R. Sonntag, den 25. Februar, **5. Kränzchen,** wozu ergebens einladet [778]  
**Der Vorstand.**